30 Jahre

INNOVATIVE PÄDAGOGIK

Inhaltsverzeichnis
Table of Contents

Vorwort / Editorial 4

Grußwort / Greeting 8

Innovation / Innovation 12

Geschichten / Stories 30

Lernen / Learning 68

Um den Lesefluss nicht zu behindern, haben wir im Fließtext meistens die männliche Form gewählt. Es dürfen sich aber immer alle Geschlechter angesprochen fühlen.

Die Malschule Klax 1992 / The Klax Painting School 1992

„Aufklärung in einzelnen Subjekten durch Erziehung zu gründen, ist also gar leicht; man muß nur früh anfangen, die jungen Köpfe zu dieser Reflexion zu gewöhnen. Ein Zeitalter aber aufzuklären, ist sehr langwierig; denn es finden sich viel äußere Hindernisse, welche jene Erziehungsart teils verbieten, teils erschweren.“

Immanuel Kant

'To establish enlightenment in individual subjects through education is therefore quite easy; one must only begin early to accustom the young minds to this reflection. But it takes a long time to enlighten an entire epoch, for there are many external obstacles which partly forbid and partly impede this kind of education.'

Vorwort

30 Jahre ist es nun her. 1990 gründete ich eine kleine Malschule in einem der vielen damals leerstehenden Ladengeschäfte im Berliner Bezirk Pankow. Als freie Künstlerin und gelernte Krippenerzieherin war mir schon zu DDR-Zeiten klar geworden, dass eine Gesellschaft, die Kinder in Reih und Glied mit dem Ziel größtmöglicher Konformität und Angepasstheit aufwachsen lässt, keine Zukunft haben kann. Als ich dann aber kurz nach dem Mauerfall feststellen musste, dass es auch um die westdeutschen Kindergärten und Schulen nicht viel besser gestellt war, beschloss ich, das Heft in die eigene Hand zu nehmen. Statt Gleichförmigkeit mehr Kreativät in den Alltag von Kindern und Jugendlichen zu bringen, das musste doch ein „Klacks" sein. Und so war der Name für den Ort, an dem ich all das möglich machen wollte, schnell gefunden: Klax.

Ein Jubiläum ist immer eine Rückbesinnung auf das, was hinter uns liegt, und gleichzeitig ein Aufbruch zu neuen Ufern. Heute sind Klax-Einrichtungen nicht nur in Berlin, Brandenburg und Niedersachsen, sondern auch in Schweden und bald auch in Dänemark zu finden. Es gibt zahlreiche Krippen und Kindergärten, die den Namen Klax tragen und noch mehr, die sich an den Ideen der Klax-Pädagogik orientieren. Es gibt eine Klax Schule, in der Kinder und Jugendliche von der ersten Klasse bis zum Abitur sich entsprechend ihrer eigenen Stärken entfalten dürfen, eine Berufsakademie, in der junge Erwachsene verantwortungsvoll auf ihren Beruf in pädagogischen Einrichtungen vorbereitet werden, ein Weiterbildungsinstitut, eine Kinderkunstgalerie und … die Malschule von damals gibt es auch noch, sie heißt jetzt Kreativwerkstatt. Der von mir gegründete Bananenblau Verlag trägt die Ideen der Klax-Pädagogik in die Welt und unserer hauseigener Caterer Löwenzahn versorgt nicht nur Klax-Einrichtungen mit gesundem Essen. Aber viel spannender als der Blick auf das, was wir erreicht haben, ist der Blick auf das, was noch vor uns liegt. Daher möchte ich Sie einladen, mich auf den folgenden Seiten bei meinen Überlegungen zur Zukunft der pädagogischen Institutionen und ihrer Rolle in der Gesellschaft zu begleiten – immer wissend, dass wir die Herausforderungen, die vor unseren Kindern liegen, wenn sie einmal erwachsen sein werden, selbst nicht genau kennen.

Herzlichst
Antje Bostelmann
Gründerin von Klax

Editorial

30 years in the making! In 1990, I founded a small painting school in one of the many empty shops in Berlin district Pankow. As a freelance artist and qualified nursery school teacher, it had already become clear to me in GDR times that a society that lets children grow up in rank and file with perfect conformity in mind cannot have a future. But when I realised shortly after the fall of the Wall that the situation in West German nurseries and schools was not much better, I decided to take matters into my own hands. Instead of uniformity, bringing more creativity into the everyday life of children and young people had to be a 'cinch'. Hence, picking the name for the place where I wanted to make all this possible was easy: Klax.

An anniversary is always a time to reflect on the past, but also to ponder what lies ahead of us. Today, Klax facilities can be found not only in Berlin, Brandenburg and Lower Saxony, but also in Sweden and soon in Denmark. There are numerous crèches and nurseries that bear the Klax name and even more that follow the ideas of Klax pedagogy. There is a Klax school where children and young people from first grade to high school graduation are allowed to develop according to their own strengths, a vocational academy where young adults are responsibly prepared for their profession in educational institutions, a further education institute, a children's art gallery and ... the painting school from back then still exists, which is now called Kreativwerkstatt. The publishing house Bananenblau, which I founded, carries the ideas of Klax pedagogy into the world and our in-house caterer Löwenzahn supplies more than Klax institutions with healthy food. But even more exciting than reflecting on our achievements is the prospect of what still lies ahead of us. Therefore, I would like to invite you to join me on the following pages as I reflect on the future of educational institutions and their role in society – with full awareness that we have no way of knowing what challenges lie ahead of our children when they grow up.

Sincerely
Antje Bostelmann
Founder of Klax

Über die Pädagogik der Selbstaktivierung

Luftküsschen zum 30ten an Klax

von Stephan A Jansen

„Ich setzte den Fuß in die Luft und sie trug.“

Hilde Domin 1959

Das war kein Klacks, sagt man so. Und das gilt wohl bei gelingender Bildung besonders. Denn da muss geklotzt werden und nicht gekleckert, wenn uns in dieser Gesellschaft zwischen Digitalisierung, Urbanisierung, Klimarettung was gelingen soll.

Denn Pädagoginnen und Pädagogik-Forschung wollen uns ja vermitteln, was der Soziologe Niklas Luhmann 1991 spitz formulierte: »Das, was sich der Erzieher vornimmt, ist unmöglich.« Was schon Goethe wusste: Das Merken von Absicht verstimmt. Und junge Menschen merken merkwürdige Absichten noch sinnlicher als verschulte Erwachsene.

Die Aufgabe der Pädagogik ist also den innewohnenden Widerspruch der absichtslosen Anregung zu einer Selbstwerdung zu bespielen – die Befähigung zur Selbstbefähigung, zu humboldtschen Selbsthervorhebung und damit die Fähigkeit zum Schreiben der eigenen Biographie. Es ist somit eine Absage der Direktion und eine Zumutung des spielerischen wie verantwortlichen Erprobens der individualisierenden Indirektion. Eine Zumutung, wie es das Wort eben ermutigend und im Menschenbild optimistisch meint – sowohl für Lehrende wie Lernende.

Klax wird 30 und das ist eine Leistung in einem Bildungssystem, dem man keine systemische Willkommenskultur kultureller Innovation der Pädagogik unterstellen muss.

Mit 30 kommen viele in die biographische Phase der Berufsjugendlichkeit, also der Kontinuierung von Neugier wider vermeintlich besseren Wissens. Könnte für die nächsten 30 Jahre gut passen. Denn: Bildung ist der Umgang mit Nicht-Wissen, nicht mit dem Überprüfbaren, das in der Wissensgesellschaft paradoxerweise über-prüft wurde – also zuviel Prüfung des vermittelten Wissens bei zu wenig Ermittlung im Nicht-Wissen. Und wer weiß schon, wie die nächsten 30 Jahre werden, also die Zeit, in der die Kinder unsere gesellschaftlichen Geschicke leiten.

Klax hat dies aus meiner Sicht mit einem sehr einfachen wie schwer auszuhaltenden Trick gemeistert und bei dem viele über ihre eigene Rolle so reflektieren, dass sie nicht anfangen: Selbstaktivierungsdesigns.

Neugier von sich Bildenden strengt wie jede Gier auch alle an, aber fehlt die Neugier, sehen Lehrende schnell sehr alt aus. Die Konsequenz: Bildungseinrichtungen müssen der inhärenten Bürokratisierung, Ritualisierung,

About the pedagogy of self-activation

Air kisses for the 30th to Klax

by Stephan A Jansen

'I put my foot in the air and it carried.'

Hilde Domin 1959

'Das war kein Klacks' is a common German expression to indicate it was not easy! And this is especially true for successful education. Because we have to create, not make a mess, if we are to succeed in this society between digitalisation, urbanisation and saving the climate.

After all, pedagogues and pedagogical researchers want to convey to us what the sociologist Niklas Luhmann pointedly said in 1991: 'What the educator sets out to achieve is impossible.' What Goethe already knew: noticing intentions makes people feel disgruntled. And young people notice strange intentions even more instinctively than overly educated adults.

The task of pedagogy, then, is to play on the inherent contradiction of the unintentional stimulation of individuation – the empowerment of self-empowerment, of Humboldtian self-emphasis, and thus the ability to write one's own biography. It is thus a rejection of direction and an imposition of the playful as well as responsible testing of individualising indirection. An imposition, as the word encouragingly and optimistically implies in the image of man – both for teachers and students.

Klax is turning 30, and that is quite an achievement in an education system that does not have to assume a systemic welcoming culture of cultural innovation in pedagogy.

At 30, many enter the biographical phase of professional youthfulness, i.e. the continuation of curiosity against supposedly better knowledge. A fitting idea for the next 30 years. After all, education is dealing with non-knowledge, not with the verifiable, which paradoxically has been over-verified in the knowledge society – i.e. too much verification of the imparted knowledge with insufficient examination of the unknown. And who knows what the next 30 years will be like, i.e. the time when children will be guiding our social destiny.

In my opinion, Klax has mastered this challenge with a very simple but hard to endure trick, in which many reflect on their own role in such a way that they don't start: Self-activation designs.

Curiosity on the part of educators, like all excessive eagerness, exhausts everyone, but if curiosity is missing, teachers quickly look very old. The

Normalisierung zur Vermeidung von Neugier entgegentreten. Immer wieder. Das ist Führung, die den Verführungen der Normalisierung entschieden entgegentritt! Das scheint bei Klax immer wieder auf´s Neue zu gelingen.

Und zwar immer wieder – und das ist der Trick – mit neuen Kindern und einer Führung, die genau die Kinder und Schülerinnen ins Zentrum stellt. Nachfrageorientierte Bildungseinrichtungen sind zum Erfolg und ihren Folgen verdammt – und deswegen verwundert immer wieder das antwortenverliebte und im wahrsten Sinne lang-weilende Normale.

Als Gründungspräsident einer Universität, die Diversität und Freude an Verhaltensauffälligkeiten – der einzigen Überlegenheit gegenüber künstlichen Intelligenzen – und Unterstützer vieler Initiativen des informellen Lernens freue ich mich über vieles, was ich bei Klax beobachten konnte und das trifft, was ich meinem kleinen Büchlein »Befreiung der Bildung« als »Rückbesinnung auf sinnlichere Bildung« andachte:

Es braucht dafür 1. entritualisierte Rollenkonzepte (wie Rancière es formulierte: „Unwissende Lehrmeister“), 2. plastischere Räume (wie Malaguzzi den Raum als „dritter Pädagogen“ fokussierte), 3. sinnlichere Formate der Vermittlung & Ermittlung, 4. überraschendere Bündnisse mit der Gesellschaft (neue Beziehungsfähigkeit), 5. sinnlichere Organisationen (Anregungsarenen statt Anstalten) und 6. Vielfältigkeit des informellen Bildens.

Und dann kann man seine sieben Sinne beieinander haben – bzw. diese sieben Sinnespaare mit Energie im Spannungsbogen:
1. Eigen- & Gemeinschaftssinn, 2. Orientierungs- & Irritationssinn, 3. Realitätssinn & Möglichkeitssinn, 4. Orts-, Körper- & Medien-sinn, 5. Froh- & Wahnsinn, 6. Freiheits- & Verantwortungssinn, 7. Gerechtigkeits-, Lebens- & Geschäftssinn.

Und dann zeigt sich genau das, was Hilde Domin als erhebende Einsicht hatte: Die Luft trägt! Weil die Treppe sich beim Besteigen unter einem selbst baut – durch sich selbst. In bester Gesellschaft! Klax macht das – jeden Tag, also die Kinder und die die Neugier nicht verhindernden Begleiterinnen.

Sinnliche Glückwunsche Klax!

Prof. Dr. Stephan A. Jansen, Gründungspräsident der Zeppelin Universität und dort Lehrstuhlinhaber von 2003-2016, heute Professor an der Karlshochschule, Karlsruhe und der Universität der Künste Berlin, Kurator und Förderer von zahlreichen Bildungsinstitutionen wie Rock Your Life (Hauptschüler-Coaching) oder KIRON (Bildung für Geflüchtete), Politik-, Bildungs- und Unternehmensberater sowie Autor beim Magazin brand eins. Zuletzt erschien sein Buch „Befreiung der Bildung“ im Nicolai Verlag. Unternehmer für mehr Selbstbewegung mit der Gesellschaft für Urbane Mobilität BICICLI und deren Mobilitätsberatung MOND.org.

consequence: educational institutions must counter the inherent bureaucratisation, ritualisation and normalisation to avoid curiosity. Again and again. This is leadership that resolutely counters the seductions of normalisation! At Klax, this seems to succeed again and again.

And again and again – and this is the trick – with new children and a leadership that places decisively the children and pupils at the centre. Demand-oriented educational institutions are doomed to success and its consequences – and that's why the answer-loving and literally long-suffering normal is always astonishing.

As the founding president of a university that promotes diversity and the joy of behavioural challenges – the only superiority to artificial intelligences – and a supporter of many initiatives of informal learning, I am happy about much of what I have observed at Klax. It fulfils the idea I proposed in my little booklet 'Liberation of Education' as a 'return to more sensory education':

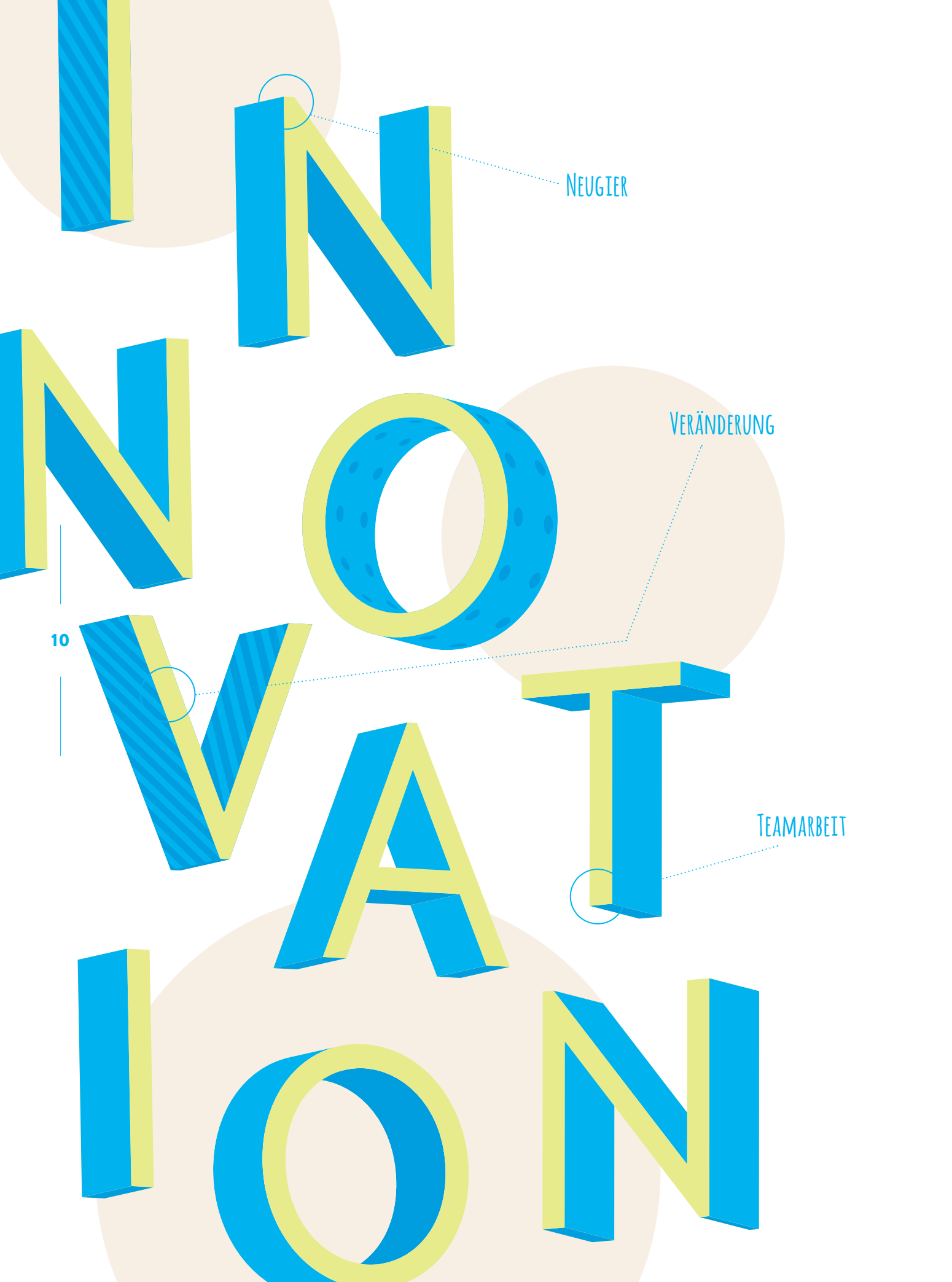
It needs 1. de-ritualised role concepts (as Rancière put it: 'ignorant teachers'), 2. more malleable spaces (as Malaguzzi focused on space as a 'third educator'), 3. more sensory formats of mediation & enquiry, 4. more surprising alliances with society (new relationality), 5. more sensory organisations (stimulating arenas instead of institutions) and 6. diversity of informal education.

This way, you can have your seven senses together – or these seven pairs of senses with energy in tension: 1. sense of self & sense of community, 2. sense of orientation & sense of irritation, 3. sense of reality & sense of possibility, 4. sense of place, sense of body & sense of media, 5. sense of joy & sense of madness, 6. sense of freedom & sense of responsibility, 7. sense of justice, sense of life & sense of business.

And just like that, Hilde Domin's uplifting insight becomes apparent: The air carries! The stairs build themselves under your feet as you climb them – through you. In the best of company! Klax does that – every day, that is, the children and the companions who do not prevent curiosity.

In that sense: congratulations, Klax!

Prof. Dr. Stephan A. Jansen, founding president of Zeppelin University and professor at that university from 2003-2016, today professor at Karlshochschule, Karlsruhe and Berlin University of the Arts, curator and promoter of numerous educational institutions such as Rock Your Life (coaching for secondary school students) or KIRON (education for refugees), political, educational and business consultant as well as author for the magazine brand eins. Most recently, his book „Befreiung der Bildung“ (Liberation of Education) was published by Nicolai Verlag. Entrepreneur for more self-movement with the Society for Urban Mobility BICICLI and its mobility consultancy MOND.org.


Neugier
Veränderung
Teamarbeit

INNOVATION

Innovationen bringen unsere Welt voran. Sie sind Ergebnisse von Problemlösungsprozessen, in die vorhandenes Wissen und lebendige Erfahrungen einfließen. Innovationen sind das Ergebnis von Teamarbeit und entstehen in klar definierten Prozessen. Sich einer Sache annehmen, die Menschen befragen, die mit dem Sachverhalt zu tun haben, ihre Bedürfnisse verstehen und ihre Kritik hören, ist genauso Teil eines Innovationsprozesses, wie die Entwicklung von Lösungsvorschlägen, das Bauen eines Prototypen und die Einführung der erprobten Neuerung in den Alltag. Innovationen werden nicht geliefert oder erscheinen plötzlich auf der Bühne. Sie sind das Ergebnis eines langen und anstrengenden Veränderungsprozesses, an dem sich möglichst viele beteiligt haben.

INNOVATION

Innovations move our world forward. They are the results of problem-solving processes that incorporate existing knowledge and vivid experience. Innovations are the result of teamwork and are created in clearly defined processes. Taking on an issue, consulting the people involved, understanding their needs and listening to their criticism is just as much a part of an innovation process as developing proposed solutions, building a prototype and introducing the tested innovation into everyday life. Innovations are not delivered or appear suddenly on the scene. They are the result of a long and arduous change process in which as many people as possible have participated.

Was wir wollen und was uns antreibt

In den hinter uns liegenden dreißig Jahren gab es viele Gelegenheiten, zurückzublicken. Wir haben uns jedoch niemals lange mit dem Rückblick aufgehalten, für uns gab und gibt es immer Anlässe, nach vorn zu schauen und über Neues nachzudenken. Klax wurde gegründet, um eine Institution zu schaffen, in der die altbewährten Methoden der institutionellen Kinderbetreuung und Bildung auf den Prüfstein kommen und Neues entwickelt wird. Klax wurde und wird gebraucht, um zu beweisen, dass pädagogisches Handeln mit der Entwicklung der gesellschaftlichen Verhältnisse Schritt halten kann, dass die sich analog dazu verändernde Lebensrealität der Kinder und ihrer Familien Anlass für die stetige Überprüfung der pädagogischen Methoden und Strukturen ist und natürlich auch, um ein Vorbild und ein Antrieb für die Weiterentwicklung pädagogischer Institutionen und ihrer Konzepte zu sein. Selbstverständlich auch, um zu zeigen, dass die neu erdachten Methoden und Materialien funktionieren und sich im Alltag bewähren.

Stillstand ist in der Pädagogik unmöglich.

Die nachwachsende Generation zu begleiten, ist eine nach vorn gerichtete Aufgabe. Diese Aufgabe braucht eine große Offenheit gegenüber Veränderungsprozessen. Eine Offenheit, die auf einem tiefen Verständnis, sowie einer gründlichen Reflexion der gesellschaftlichen Entwicklung und der damit verbundenen pädagogischen Zielstellungen beruht.

In pädagogischen Institutionen wird pädagogisches Handeln häufig damit begründet, dass es von Behörden, Eltern oder Leitungskräften so verlangt wird oder dass man etwas schon immer auf diese Weise tue. Bei Klax fragen wir uns dagegen, ob das, was wir an Strukturen vorfinden, die Art, wie wir miteinander und mit den Kindern umgehen, tatsächlich so sein sollte. Häufig können wir diese Frage nur verneinen. Ein Zeichen dafür, dass hier etwas verändert werden oder vollkommen neu gedacht werden kann.

Vieles können wir Pädagogen selbst ändern und über das Ergebnis erfolgreich beweisen, welcher Sinn für alle pädagogischen Einrichtungen in der Veränderung steckt. Wir können unsere Gedanken und unsere Erfahrungen mit anderen teilen und häufig sogar neues Material anbieten oder durchdachte Methoden in Schulungen und Trainings weitergeben.

In Klax steckt eine starke Innovationskraft. Wir verstehen diese Kraft als unsere wichtigste Stärke. Sie ist deshalb so wichtig, da wir uns nicht über das Ziel, das

What we want and what drives us

The last thirty years have given us many opportunities to look back. However, we have never spent much time looking back, since there have always been, and still are, many occasions to look forward and think about new things. Klax was founded to create an institution where the tried and tested methods of institutional childcare and education are put to the test and new things are developed. Klax was and is needed to prove that pedagogical action can keep pace with the development of social conditions. The institution demonstrates that the changing reality of the lives of children and their families is a reason for constantly reviewing pedagogical methods and structures. Of course, it also serves as a role model and a driving force for further development of pedagogical institutions and their concepts. Naturally, Klax also confirms that the newly developed methods and materials work and prove themselves in everyday life.

Standing still is not an option in pedagogy.

Accompanying the next generation is a forward-looking task. This task requires a great openness to processes of change. An openness that is based on deep understanding as well as thorough reflection of social development and the associated pedagogical objectives.

In pedagogical institutions, pedagogical action is often justified by the fact that it is demanded by authorities, parents or managers, or that something has always been done this way. At Klax, on the other hand, we challenge the structures we find, the way we deal with each other and with the children. Often we can only answer this question in the negative. This is a sign that something can be changed or completely reconsidered.

As educators, we can change many things ourselves. Moreover, we can successfully prove through the results if there is a meaningful change for all educational institutions. We can share our thoughts and our experiences with others and often even offer new material or pass on well thought-out methods in training courses.

The power of innovation at Klax is very strong. We consider this power our most important strength. It is so important because we do not define ourselves by the goal of being the market's strongest monopoly of nurseries and schools. We see ourselves as a thought leader, a provider of ideas for educational institutions and a constant innovator of the educational landscape. In order to do justice to this

marktstärkste Monopol an Kindergärten und Schulen zu sein, definieren. Wir sehen uns selbst als Vordenker, Ideengeber für pädagogische Institutionen und als stetiger Erneuerer der pädagogischen Landschaft. Um dieser Rolle gerecht zu werden, brauchen wir eine hohe Sensibilität für Problemstellungen, Vorstellungskraft und Fantasie.

Rückblickend können wir sagen, dass wir die in den letzten dreißig Jahren hervorgebrachten Entwicklungen stets in Beantwortung einer direkten Herausforderung oder Problemstellung entwickelt haben.

Für das Portfoliokonzept zum Beispiel haben wir weltweit existierende Bildungsdokumentationen angeschaut. Wir sind in Schulen und Kindergärten gefahren, haben mit pädagogischen Fachkräften gesprochen, ihnen zugehört und ihre Erfahrungen kennengelernt. Verbunden mit den Umsetzungsideen aus der Klax Schule und den Klax Kindergärten ist daraus das Portfoliokonzept entstanden, welches im deutschsprachigen Raum viele pädagogische Fachkräfte beeinflusst hat. Die Notwendigkeit für die Bildungsdokumentation entstand aus der gesellschaftlichen Aufwertung des Kindergartens von der Betreuungsinstitution zur Bildungsinstitution. Die von Klax entwickelten und später im Berliner Bildungsprogramm rezipierten Bildungsbereiche brachten Inhalte und Orientierungsstrukturen für Kinder, pädagogische Fachkräfte, Behörden und Eltern.

Ob Bildungsbereiche, Portfoliokonzept, Krippenkonzept, digitale Medien in Kindergärten und Schulen: Zu jedem dieser umfangreichen Entwicklungsfelder haben jeweils eine ganze Reihe an Materialien und Methoden beigesteuert. Die Kooperation mit Experten, Firmen und anderen Vordenkern hat uns auf diesem Weg stets weiter vorangebracht, als wir jemals hätten allein gehen können. Im Bereich der Krippenmaterialien sind gemeinsam mit dem Spielwarenhersteller und Kindergartenausstatter Dusyma fantastische Dinge entstanden:

- Der Steckturm mit unterschiedlichen Materialien
- Die große flexible Bodenmatte
- Die Geschichtensäckchen
- Regalsysteme für Krippenkinder
- Eine Umrandung für die Sandwanne
- Das Baupodest für die zwei- bis dreijährigen Kinder
- Der Landschaftsspieltisch
- Die Einsteckdose
- Der Schatzkorb
- Das heuristische Material
- Der Theaterkoffer
- Die Aktionstabletts

Viele dieser Spielmaterialien und Raumausstattungen beziehen sich auf die Theorien und Ideen, die lange vor unserer Zeit entwickelt wurden: von Friedrich Fröbel, Maria Montessori oder Elinor Goldschmied. Es ist ganz

role, we need high sensitivity for problems, imagination and fantasy.

Looking back, we can say that the developments we have produced over the last thirty years have always been in response to a direct challenge or problem.

For the portfolio concept, for example, we looked at existing educational documentation worldwide. We went to schools and nurseries, talked to educational professionals, listened to them and learned about their experiences. Combined with the implementation ideas from the Klax school and the Klax nurseries, this resulted in the portfolio concept, which has influenced many educational professionals in the German-speaking countries. The necessity for educational documentation arose from the social upgrading of nurseries and day-care centres from simple care institutions to educational institutions. The educational areas developed by Klax and later adopted in the Berlin educational programme brought content and orientation structures for children, educational professionals, authorities and parents.

Whether educational areas, portfolio concept, crèche concept, digital media in nurseries and schools: We have contributed a whole range of materials and methods to each of these extensive fields of development. Collaboration with experts, companies and other thought leaders has always taken us further along this path than we could ever have gone alone. This approach allowed us to create fantastic crèche materials with toy manufacturer and nursery supplier Dusyma:

- The plug-in tower with different materials
- The large flexible floor mat
- The story bags
- Shelving systems for crèche children
- A border for the sand tub
- The building platform for two- to three-year-olds
- The landscape play table
- The plug-in box
- The treasure chest
- The heuristic material
- The theatre case
- The action trays

Many of these play materials and room furnishings relate to theories and ideas developed long before our time by Friedrich Fröbel, Maria Montessori or Elinor Goldschmied. It is quite normal that innovations are based on historical experiences and arise from their further development. In innovation processes, existing items are elaborated further and checked for their application suitability in current problem-solving processes.

normal, dass Innovationen auf historischen Erfahrungen beruhen und aus der Weiterentwicklung dieser entstehen. In Innovationsprozessen wird Bestehendes weitergedacht und auf die Eignung zur Anwendung in aktuellen Problemlösungsprozessen überprüft.

Pädagogische Fachkräfte beklagen häufig die Starrheit veralteter Methoden, die ihnen vermeintlich durch behördliche Vorgaben aufgezwungen werden. Ein alle BETEILIGTEN einbindender Innovationsprozess könnte nicht nur viele Missverständnisse aufklären, er könnte auch zu einem den heutigen Kindern angemessenen Bildungs-und Erziehungsverhalten führen.

In der Pädagogik können wir auf viele solcher Erfahrungen aus der Vergangenheit zurückgreifen. Es braucht ein wenig positive Respektlosigkeit, eine Methode aus einem historischen Konzept herauszulösen, grundlegend neu zu denken und den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. Die Notwendigkeit zur Weiterentwicklung von pädagogischen Institutionen negiert keineswegs die Handlungsweisen und Überzeugungen der jüngeren und älteren Vergangenheit.

Die Erfahrungen der Generationen vor uns zu respektieren, diese aber auch reflektierend in ihrem zeitlichen Kontext zu betrachten, darüber zu verstehen, auf welchen grundlegenden Entscheidungen institutionelle Strukturen entwickelt wurden und so sensibel herauszuarbeiten, warum manches aus der Historie heute nicht mehr gelten kann und somit vollkommen neu gedacht werden muss, ist stets die Basis unserer Innovationen. Dabei sind wir uns immer darüber im Klaren, dass wir für ein heute noch unbekanntes Morgen hinarbeiten. Auch das ist innovativ.

Die Kraft, etwas Neues zu erschaffen, dabei ein Problem zu lösen, oder eine Entwicklung voranzutreiben, ist dem Menschen eigen. Der innovative oder kreative Mensch entwickelt einen fokussierten, konzentrierten und dabei in den Erfolg verliebten Arbeitszustand – den Flow, wie Mihaly Czikcentmihaly ihn beschrieben hat – häufig ohne dabei direkt auf das Ergebnis fixiert zu sein. Kreative Tätigkeit beginnt damit, eine Idee zu verfolgen oder ein Problem genauer zu untersuchen. Dabei werden vorhandene Erfahrungen und Wissen mit neuen Möglichkeiten kombiniert. Es geht darum, ein Ergebnis zu erreichen, welches sich nicht direkt voraussehen lässt. Wer sich mit INNOVATIONEN einlässt, ist darauf eingestellt, einige Male zu scheitern und von vorn zu beginnen. Pädagogen und Eltern gehen einen ähnlichen Weg.

Pedagogical professionals often complain about the rigidity of outdated methods that are supposedly imposed on them by official requirements. An innovation process involving all PARTICIPANTS could not only clear up many misunderstandings, it could also lead to educational behaviour that is appropriate for today's children.

In pedagogy, we can draw on many such experiences from the past. It takes a little positive irreverence to detach a method from a historical concept, fundamentally rethink it and adapt it to current needs. The need to further develop pedagogical institutions in no way negates recent or historic methods and beliefs.

Our innovations are always based on respecting the experiences of the generations before us, but also re-evaluating them in their temporal context. They are also based on understanding which fundamental decisions were used to develop institutional structures to carefully identify which historic aspects no longer apply today and thus have to be completely re-assessed. In doing so, we are always aware that we are working towards a tomorrow that is still unknown today. That, too, is innovative.

The power to create something new, to solve a problem or to drive a development forward is inherent in human beings. Innovative or creative people develop a focused work environment that is geared towards success – a flow, as Mihaly Czikcentmihaly described it – often without being directly fixated on the result. Creative activity begins with pursuing an idea or examining a problem more closely. It involves combining existing experience and knowledge with new possibilities. It is about achieving a result that cannot be directly foreseen. Those who engage in INNOVATION are prepared to fail a few times and start over. Educators and parents follow a similar path.

The child in Klax pedagogy

Our self-image as educators at Klax focuses on an image of the child that is based on sound knowledge of child and adolescent development as well as the social structures, needs and, above all, societal challenges that parents and families face in current events.

Das Kind in der Klax-Pädagogik

Unser Selbstverständnis als Pädagogen bei Klax fokussiert sich auf ein Bild vom Kind, welches auf einem fundierten Wissen über die kindliche Entwicklung, die Entwicklung in der Jugendzeit und die sozialen Strukturen, Bedürfnisse und vor allem gesellschaftlichen Herausforderungen, vor denen Eltern und Familien im aktuellen Zeitgeschehen stehen, basiert.

Die meisten Pädagogen genießen es, in ihrem beruflichen Alltag mit Kindern zusammen zu sein. Sie nehmen dabei in Kauf, dass es laut sein kann, dass Unordnung entsteht und vor allem, dass ein gewisser Lebenszyklus, zum Beispiel das Aufwachsen der Ein- bis Dreijährigen von der pädagogischen Fachkraft alle zwei bis drei Jahre wiederholt durchlebt wird, indem eine neue Gruppe übernommen werden muss. Diese stetige Wiederholung sorgt für intensive berufliche Erfahrungen. Sie schärft aber auch ein realitätsnahes Bild vom Kind und seiner Familie, welches den beruflichen Alltag prägt.

> *Die Begleitung von Heranwachsenden ist voller Überraschungen, unerwarteter Herausforderungen und braucht stetig gute Ideen, die verknüpft mit Empathie und Erfahrung zu guter elterlicher oder pädagogischer Begleitung werden. Die Begleitung der nachwachsenden Generation erfordert neben vielen anderen Aspekten auch Innovationskraft. Ein pädagogischer Beruf ist ein kreativer Beruf, der die innovativsten Menschen anziehen sollte. PÄDAGOGIK ist innovativ, braucht innovatives Handeln und bringt Innovationen hervor.*

Das Bild vom Kind wurde in der Vergangenheit immer wieder verändert und häufig romantisiert. In der Klax-Pädagogik versuchen wir, uns den Kindern auf der Grundlage von vertieftem und stetig reflektiertem Fachwissen zu nähern.

Das Ziel der Klax-Pädagogik

Das Ziel der Klax-Pädagogik ist der zur Verantwortung fähige Mensch. In vielen Diskussionen, die über Jahre geführt wurden, haben wir uns auf dieses Ziel festgelegt. Wir sind zu der Überzeugung gelangt, dass die Fähigkeit zur Verantwortung eine Kernkompetenz ist, die in allen Gesellschaften gebraucht wird, um unsere Demokratien zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Die Digitalisierung und der Klimawandel sind weltweit große Herausforderungen. Gesellschaftlich betrachtet erwarten die heutigen Erwachsenen von den Kindern, dass sie sich diesen Herausforderungen stellen und diese in naher Zukunft für uns lösen. Diese Erwartung drückt sich zum

Most educators enjoy being with children in their daily professional lives. They accept that it can be noisy and that there is disorder. Above all, they understand that educational professionals relive the same life cycle every two to three years, when they take on a new group after watching kids grow up from one- to three-year-olds. This constant repetition creates an intensive professional experience. However, it also sharpens a realistic image of the child and its family, which shapes everyday professional life.

Guiding adolescents is full of surprises, unexpected challenges. Therefore, it constantly requires good ideas that, combined with empathy and experience, become good parental or pedagogical guidance. Accompanying the upcoming generation requires, among many other aspects, the power of innovation. A pedagogical profession is a creative profession that should attract the most innovative people. PEDAGOGY is innovative, needs innovative action and produces innovations.

The image of the child has been changed again and again in the past and often romanticised. In Klax pedagogy, we try to approach children with in-depth, continuously evaluated professional knowledge.

The goal of Klax pedagogy

The goal of Klax pedagogy is to create people with accountability. In many discussions over the years, we have settled on this goal. We have come to the conclusion that the ability to take accountability is a core competence that is needed in all societies in order to maintain and develop our democracies.

Digitalisation and climate change are major global challenges. In today's society, adults expect children to rise to these challenges and solve them for us in the near future. For example, this expectation is expressed in the postponement of decisions and measures, as is happening everywhere in the fight against climate change. The adults are thus not good role models for the upcoming generation, from whom active problem-solving action is expected in the future.

Those who accompany children and young people on their journey through life are obliged to innovate. This principle must drive educational institutions and underlie educational policy decisions. Innovation and accompanying the NEXT GENERATION are inseparably intertwined. The concept of innovation points to reformation, change and further development. Inventions and ideas are the fuel.

Beispiel im Aufschieben von Entscheidungen und Maßnahmen aus, wie es beim Kampf gegen den Klimawandel überall geschieht. Die Erwachsenen sind damit kein gutes Vorbild für die heranwachsende Generation, von der zukünftig aktives und problemlösendes Handeln erwartet wird.

> *Wer Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in das Leben begleitet, ist zur Innovation verpflichtet. Dieser Grundsatz muss pädagogische Institutionen antreiben und den Entscheidungen der Bildungspolitik zu Grunde liegen. Innovation und das Begleiten der NACHWACHSENDEN GENERATION gehören untrennbar zusammen. Der Innovationsbegriff deutet auf Neuerung, Veränderung und Weiterentwicklung hin. Erfindungen und Ideen sind der Treibstoff.*

Die Aufgabe, die nachwachsende Generation durch die Zeit des Heranwachsens zu führen, ist vom Konsens persönlicher Grundwerte und Glaubenssätze, gesellschaftlich als notwendig angesehenen Zielen und historischen Ereignissen geprägt. Die Art der Institutionen und deren Ausgestaltung, das Bild der idealtypischen Familie, die sich mit Institution arrangieren und sich in ihr engagieren soll, sowie die darin zur Anwendung kommenden Methoden spiegeln den Zeitgeist wider. Darüber ließe sich diskutieren, um in dieser Selbsterkenntnis zu Lösungen zu kommen, die auf den Zeitgeist aufbauen und Entwicklungssprünge vorbereiten. Bei Klax bauen wir diese Erkenntnisse in unsere Entwicklungsarbeit ein.

Der Sprung in die Zukunft

Wir sind pädagogische Fachkräfte. Gemeinsam mit Menschen aus anderen Berufen – Köche, Küchenkräfte, Hausmeister, Finanzbuchhalterinnen, Kundenbetreuer, Architektinnen, Bauleute, Handwerker, Mitarbeiterinnen aus Behörden, usw. – organisieren und betreiben wir Krippen, Kindergärten und Schulen: die pädagogischen Institutionen. In diesen Institutionen verbringen wir Tage, Wochen, Monate und Jahre gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern. Wir teilen uns mit den Eltern die Aufgabe, die nachwachsende Generation in das Leben einzuführen. Dabei hoffen wir gemeinsam mit den Eltern darauf, dass diejenigen, die nach uns kommen, das, was wir angefangen haben, fortführen. Wir wünschen uns, dass wir die Dinge, für die wir keine Lösung gefunden haben, in die Hände unserer Kinder legen, voller Glauben daran, dass sie diese Lösungen entwickeln werden. Gleichzeitig beharren wir darauf, dass die Kinder und Jugendlichen unsere Überzeugungen teilen und bewahren.
Obwohl die meisten Erwachsenen in der eigenen Kindheit mit den Erfahrungen ihrer Eltern nicht viel anfangen konnten, versuchen sie nun, ihre Erfahrungen an ihre Kinder weiterzugeben. Mit geringem Erfolg. Der Umgang mit der

The task of guiding the upcoming generation on their journey to adulthood is shaped by the consensus of personal basic values and beliefs, socially necessary goals and historical events. The type of institutions and their design, the image of the typical ideal family that is supposed to come to terms with and engage in institution, as well as the methods used therein reflect the spirit of the times. This could be discussed in order to arrive at solutions in this self-awareness that build on the zeitgeist and prepare leaps in development. At Klax, we incorporate these insights into our development work.

The leap into the future

We are educational professionals. Together with people from other professions – cooks, kitchen staff, caretakers, financial accountants, account managers, architects, builders, craftsmen, employees from public authorities, etc. – we organise and run crèches, nurseries and schools: the educational institutions.

In these institutions we spend days, weeks, months and years together with children, young people and their parents. We share with the parents the task of introducing the next generation to life. In doing so, we share the hope of the parents that those who come after us will continue what we have started. We prefer to leave the things for which we have not found a solution in the hands of our children, with full confidence that they will develop these solutions. At the same time, we insist that children and young people share and keep our beliefs.

Although most adults could not really apply with their parents' experiences in their own childhood, they now try to pass on their experiences to their children. With little success. Dealing with the future is not easy. We very much hope that we can equip the children and young people with everything they need for their future tasks. In doing so, we don't want to leave anything to chance and want to put together the most complete equipment possible for the leap into the future. In doing so, primarily parents, but also educators, spare neither expense nor effort.

The disappointment is all the greater. It is easy to say that children are our future. It is much harder to see that they will live their own future.

The image of the child in Klax pedagogy is based on the assumption that children are first and foremost complete human beings whose current stage of life needs our guidance. We can trust children and have confidence in them. They must be allowed to make mistakes and independently master dangerous situations. Children should be seriously involved in the world around them. We do not consider it wise to separate childhood into a separate world and thus prevent many of the children's activities with the argument 'You can't do that yet!'

Zukunft ist eben nicht einfach. Wir wünschen uns sehr, dass wir die Kinder und Jugendlichen für ihre zukünftigen Aufgaben mit allem ausstatten können, was sie brauchen. Dabei wollen wir nichts dem Zufall überlassen und eine möglichst vollständige Ausrüstung für den Sprung in die Zukunft zusammenstellen. Dabei werden vorrangig von Eltern, aber auch von Pädagogen weder Kosten noch Mühen gescheut.

Um so größer ist die Enttäuschung. Es ist leicht gesagt, dass Kinder unsere Zukunft sind. Es ist viel schwerer einzusehen, dass sie ihre eigene Zukunft leben werden.

Das Bild vom Kind in der Klax-Pädagogik geht davon aus, dass Kinder in erster Linie vollständige Menschen sind, deren aktueller Lebensabschnitt unsere Begleitung braucht. Wir können Kindern vertrauen und ihnen etwas zutrauen. Sie müssen Fehler machen dürfen und selbständig Gefahrensituationen meistern. Kinder sollen ernsthaft an der Lebenswelt beteiligt sein. Die Kindheit in eine separate Welt auszugliedern und damit viele der kindlichen Aktivitäten mit dem Argument „Du kannst das noch nicht!“ zu unterbinden, halten wir nicht für klug.

Das Wort FEHLERMUTIGKEIT haben wir in Dänemark kennengelernt. Wer lernt, Dinge ausprobiert oder Neues entwickelt, wird Fehler machen. Wer Fehler macht, wird in unserer Kultur häufig schief angesehen. Bei Klax glauben wir daran, dass Fehler Lernchancen sind. Es ist uns wichtig, Fehler so zu sehen, denn wer verantwortlich handelt, muss im Umgang mit Fehlern erfahren sein.

Die Lernprozesse in den Klax Kindergärten sind vom Konzept des fragenbasierten Lernens geleitet. Die pädagogischen Fachkräfte nutzen die Morgenkreise, um die Fragen der Kinder aufzugreifen und Projekte ins Leben zu rufen, die auf diesen Fragen basieren. Dieses Vorgehen fordert Flexibilität und die Fähigkeit, genau zuzuhören. Pädagogen brauchen dafür aber auch ein offenes Verständnis von pädagogischen Institutionen. Sie müssen in der Lage sein, sich in die Welt des kindlichen Denkens hineinzuversetzen und die Entwicklung des Weltverstehens der Kinder behutsam zu begleiten. Das Lernen der Kinder braucht die reale Welt, also gehen die Kinder dorthin, wo ihre Fragen beantwortet werden können. Seien es Gespräche mit Experten oder das Machen eigener praktischer Erfahrungen: Die Kinder sind dafür nicht zu klein. Unsere Gesellschaft ist darauf noch nicht gut vorbereitet. Häufig müssen Pädagogen Überzeugungsarbeit leisten, um zum Beispiel Universitätsprofessoren dazu zu bringen, mit einer Gruppe vierjähriger Kinder zu diskutieren. Wir stellen uns bei Klax ein neues Bild von Kindergärten und Schulen vor: Das Bild von offenen Institutionen, die in die Welt hinausgehen und die Welt hineinlassen! Eine innovative Nutzung der digitalen Medien unterstützt diesen Ansatz.

The learning processes in the Klax nurseries are guided by the concept of question-based learning. The educational professionals use the morning circles to inquire about the children's questions and create projects based

We first stumbled upon the phrase 'ERROR COURAGE' in Denmark. Anyone who learns, tries things out or develops new things will make mistakes. Those who make mistakes are often looked at askance in our culture. At Klax we believe that mistakes are learning opportunities. It is important for us to see mistakes in this way, because anyone who acts responsibly must be experienced in dealing with mistakes.

on these questions. This approach requires flexibility and the ability to listen carefully. For this, however, educators also need an open understanding of pedagogical institutions. They must be able to put themselves into the minds of children and gently accompany the development of children's understanding of the world. Children's learning needs the real world, so children go where their questions can be answered. Be it talking to experts or making their own practical experiences: Children are not too young for it. Our society is not yet well prepared for it. Often educators have to work hard to convince university professors, for example, to have a discussion with a group of four-year-old children. At Klax, we envision a new image of nurseries and schools: The image of open institutions that go out into the world and let the world in! Innovative use of digital media supports this approach.

The aspect of FAILURE is always present. For upbringing and education to succeed, adults must fail, especially when they want to allow children to determine their own thoughts and goals, keep them safe and plan the smoothest possible path in life ahead for them. The child fails in order to develop and learn. The young personality is formed from its own experiences, in the confrontation between the people surrounding the child, its own character in comparison with other characters, its own inclinations and needs and their friction with the needs of the social community to which the child belongs. Accompanying this process without making it their own is the task of parents and educational professionals.

The future is a community task

Humans are social beings. Above all, growing up means getting to know yourself as you are perceived by others. To become a part of the social

Der Aspekt des SCHEITERNS ist immer mit dabei. Damit Erziehung und Bildung gelingt, müssen die Erwachsenen scheitern, vor allem dann, wenn sie dem Kind die eigenen Gedanken und Ziele mit auf den Weg geben, es in Sicherheit wissen und ihm eine möglichst glatte Lebensbahn vorausplanen möchten. Das Kind scheitert, um sich zu entwickeln und zu lernen. Aus den eigenen Erfahrungen, in der Auseinandersetzung zwischen den das Kind umgebenden Menschen, dem eigenen Charakter im Abgleich mit anderen Charakteren, den eigenen Neigungen und Bedürfnissen und deren Reibung mit den Bedürfnissen der sozialen Gemeinschaft, der das Kind angehört, formt sich die junge Persönlichkeit. Diesen Prozess zu begleiten, ohne ihn sich zu eigen zu machen, ist die Aufgabe von Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Die Zukunft ist eine Gemeinschaftsaufgabe

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Aufwachsen heißt vor allem, sich selbst im Spiegel der anderen kennenzulernen. Schritt für Schritt zu einem Teil der sozialen Gemeinschaft zu werden und in die Lage zu kommen, diese Gemeinschaft mitzugestalten, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, solidarisch und mitfühlend zu sein, offen gegenüber dem Anderssein zu bleiben und vor allem konstruktiv Veränderungen zu gestalten – das alles sind große Aufgaben, vor denen nicht nur Heranwachsende stehen.

Die institutionelle Bildung der Heranwachsenden muss den Fokus vom Ich auf das Wir verschieben. Das Individuum als Teil einer sozialen Gemeinschaft ist gleichzeitig Ausgangspunkt und Ziel aller Kindergärten und Schulen bei Klax. Es geht uns darum, den Einzelnen zu respektieren, ihm seine Bedürfnisse zuzugestehen und gleichzeitig von jedem einen Beitrag am Gelingen des Ganzen einzufordern. Dafür gibt es in jedem Kindergarten und in jeder Schule einen klaren Wertegrund. Die Fähigkeit, die Grenze zwischen dem Ich und dem Wir immer wieder neu zu verhandeln, ist gefragt. Wir sorgen in allen Einrichtungen für deutlich formulierte und transparent kommunizierte individuelle und gemeinschaftliche Ziele, an denen sich Kinder und Erwachsene einfach orientieren können.

Morgen- und Abschlusskreise, gemeinsame Mahlzeiten von Kindern und Erwachsenen sind strukturelle Gefäße für die gemeinschaftliche Kommunikation. Klax strebt aktuell nach einer strukturellen Innovation, die dafür sorgen soll, dass die methodisch getrennten sozialen Zeiten und Lernzeiten miteinander verbunden werden. Es ist uns wichtig, dass der Fokus des gemeinsamen Handelns nicht länger vom Lernen getrennt bleibt. Vor allem in den schulischen Strukturen ist dieses Ziel eine große Herausforderung, der zu begegnen wir für dringend notwendig erachten.

community step by step and to be able to help shape this community, to take responsibility for oneself and others, to show solidarity and compassion, to remain open to diversity and, above all, to shape change constructively – these are all major tasks that not only adolescents face. The institutional education of adolescents must shift the focus from 'I' to 'WE'. The individual as part of a social community is both the starting point and the goal of all nurseries and schools at Klax. Our aim is to respect the individual, to allow him or her to meet his or her needs and at the same time to demand that everyone contributes to the success of the whole. There is a clear value basis for this in every kindergarten and school. The ability to constantly renegotiate the boundary between 'I' and 'WE' is required. In all facilities, we ensure clearly formulated and transparently communicated individual and communal goals that children and adults can easily orient themselves to.

Morning and closing circles as well as meals shared by children and adults are structural vessels for communal communication. Klax is currently striving for a structural innovation that will ensure that the methodically separated social times and learning times are connected. It is important to us that the focus of collective action no longer remains separate from learning. Especially in school structures, this goal is a great challenge that we consider urgently necessary.

If we step outside our front door and explore the world, we can find many interesting proposals for this approach:
- Reverse teaching according to Ken Robinson
- Playful learning according to Mitch Resnick
- Individual learning
- Project learning
- Design thinking
- Structures of real participation
- Maker centred learning
- Maker movement

and much more. Due to limited space, it is not possible to elaborate on these ideas here. However, it is very worthwhile to look into them, learn from them or think about them further.

Where is this going to lead?

The mission of the respective adult generation is to introduce the next generation to the basic values and the reality of life of the current generation. This task is not to be left to parents and families alone. Educational institutions have been established and equipped with goals and methods. Many changes, advancements and reforms have passed over educational institutions.

Blickt man einmal aus der Haustür und rund um die Welt, finden sich viele interessante Vorschläge dafür:

- Umgekehrter Unterricht nach Ken Robinson
- Playful learning nach Mitch Resnick
- Individuelles Lernen
- Projektlernen
- Design Thinking
- Strukturen echter Partizipation
- Maker centred learning
- Makerbewegung

und vieles mehr. Diese Ideen lassen sich aus Platzgründen hier nicht weiter ausführen. Es lohnt sich allerdings sehr, sich damit auseinanderzusetzen, davon zu lernen oder diese weiterzudenken.

Wohin soll das führen?

Der Auftrag der jeweiligen Erwachsenengeneration ist es, die nachwachsende Generation in die Grundwerte und die Lebensrealität der aktuellen Generation einzuführen. Diese Aufgabe soll nicht allein den Eltern und Familien überlassen bleiben. Bildungsinstitutionen wurden eingerichtet und mit Zielen und Methoden ausgestattet. Viele Veränderungen, Weiterentwicklungen und Reformen sind über die Bildungsinstitutionen hinweggegangen. Gesellschaftliche Systeme setzen häufig auf Sicherheit und Bestand. Aktuell geht es darum, demokratische Verhältnisse fest zu etablieren und die Menschen daran zu gewöhnen, ihre demokratischen Rechte im Sinne des Fortbestehens des aktuellen Systems auszuüben. Somit wird die Aufgabe von Bildung und Erziehung von Menschen übernommen, die von ihren Eltern in deren Zeit und deren Wertesystem gebildet und erzogen wurden. Sie nehmen all ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit in ihre Zeit des Erwachsenenlebens und vermitteln diese als Eltern an die eigenen Kinder, als pädagogische Fachkräfte an die Kindergruppen und Schulklassen weiter. Das Problem dabei ist nicht nur der schnell veraltende Lernstoff. Das Problem sind die Methoden. Wohin soll es führen, Kindern beizubringen, das Leben der vorherigen Generation nachzuahmen?

Hier bildet sich ein Dilemma ab, welches unsere Aufmerksamkeit benötigt. Bildungsinstitutionen sind unattraktiv und das vor allem für Pädagogen. Der Fachkräftemangel an Lehrpersonen und Kindergartenpädagogen beeinträchtigt heute massiv die Qualität und die Entwicklungsfähigkeit der pädagogischen Institutionen. Gleichzeitig steht für die nachwachsende Generation so einiges auf dem Spiel. Sie brauchen Erwachsene, die jetzt in der Lage sind, eine offene und auf Zukunftskompetenzen ausgerichtete Pädagogik umzusetzen. Davon gibt es zu wenige. Außerdem fehlen die Methoden und die strukturellen Möglichkeiten, diese zu entwickeln und auszuprobieren. Es braucht dringend eine Innovationsinitiative für die Kindheit, die auch die Kinder miteinbezieht. Eine weitere Aufgabe, der sich Klax in den nächsten dreißig Jahren stellen wird.

Social systems often focus on security and permanence. Currently, the aim is to firmly establish democratic conditions and to get people used to exercising their democratic rights in the sense of the continuation of the current system. Thus, the task of education and upbringing is taken over by people who were educated and brought up by their parents in their time and their value system. They take all their experiences and lessons with them into their adult life and pass them on as parents to their own children, and as educational professionals to groups of children and school classes. The problem here is not only the learning material, which quickly becomes outdated. The problem is the methods. What is the outcome of teaching children to imitate the life of the previous generation?

This is a dilemma that needs our attention. Educational institutions are unattractive, especially for educators. The shortage of qualified nursery and school teachers today massively impairs the quality and development capacity of educational institutions. At the same time, there is a lot at stake for the next generation. They need adults who are now able to implement an open pedagogy oriented towards future competencies. There are too few of them. Moreover, the methods and structural possibilities to develop and try them out are lacking. There is an urgent need for an innovation initiative for childhood that also involves the children. Another task that Klax will face in the next thirty years.

Erfahrungen
Schätze
To Do's

GESCHICHTEN

Seit 30 Jahren setzen wir uns für innovative und zukunftsorientierte Bildung ein. In dieser Zeit haben wir viel erlebt, neu gedacht, anders gemacht und auch wieder verworfen. Oft sind es persönliche Erfahrungen, gemeinsame Erlebnisse und weitererzählte Geschichten, die uns auf neue Ideen bringen und Innovationsprozesse anstoßen.

Die folgenden Einblicke in den pädagogischen Alltag der Kindergärten und Schulen von Klax zeugen von einem einfühlsamen und gleichzeitig herausfordernden Umgang der Klax-Pädagogen mit den Kindern. In den Geschichten wird das besondere Verhältnis, welches Kinder und pädagogische Fachkräfte zueinander pflegen, deutlich. Gemeinsam lernen, sich gegenseitig respektieren und sich etwas zutrauen: So gelingt das Lernen bei Klax.

STORIES

For 30 years we have been committed to innovative and future-oriented education. During this time, we have experienced a lot, explored new ways, done things differently and also discarded them. Often personal experiences, shared moments and stories give us new ideas and trigger innovation processes.

The following insights into the everyday pedagogical life of the Klax nurseries and schools are a testimony to the sensitive and simultaneously challenging way in which the Klax pedagogues deal with the children. The stories bring the special relationship that children and pedagogical professionals have with each other to the light. Learning together, respecting each other and trusting each other: This is how learning at Klax succeeds.

Darstellen heißt klarstellen

„Darstellen heißt klarstellen“ hat der bekannte Kunstpädagoge Rudi Seitz einmal gesagt. Im Kindergarten sollte es immer ausreichend Gelegenheiten geben, die Welt zu erkunden und detailliert zu untersuchen. Ein schöner Blumenstrauß dient dabei nicht nur der Zierde. Die beiden Kinder auf dem Foto haben die Blumen mit ins Atelier genommen. Die Kinder wollen den Blumenstrauß zeichnen. Doch bevor Blätter und Farbe herausgeholt werden, hat die Pädagogin die Kinder dazu angeregt, die Blütenstiele genau zu untersuchen. Die Blüten werden auseinandergenommen, jedes Blatt und das Innere der Blüte genau betrachtet und die einzelnen Bestandteile benannt. Die Pädagogin hilft dabei und erklärt, welche Funktionen Blütenblätter, Stempel, Staubblätter und Stiel haben. Die Kinder zeichnen die einzelnen Blütenbestandteile sehr genau ab und beraten sich gegenseitig dabei. Durch das genaue Betrachten und das anschließende Zeichnen lernen die Kinder die Dinge dieser Welt kennen und verstehen Zusammenhänge. So entsteht echtes Wissen.

To illustrate means to clarify

'To illustrate means to clarify' is what well-known art educator Rudi Seitz once said. In nurseries there should always be enough opportunities to explore the world and examine it in detail. A beautiful bouquet of flowers is not just for decoration. The two children in the photo have taken the flowers with them to the studio. The children want to draw the bouquet. But before the sheets and paint are taken out, the teacher has encouraged the children to examine the flower stems closely. The flowers are taken apart. Each leaf and the inside of the flower are examined closely and the individual components are named. The teacher explains the functions of petals, pistils, stamens and stalks. The children draw the individual flower components very precisely and advise each other. By looking closely and then drawing, the children learn about the things of this world and understand contexts. This is how real knowledge is created.

Licht im Dunkeln

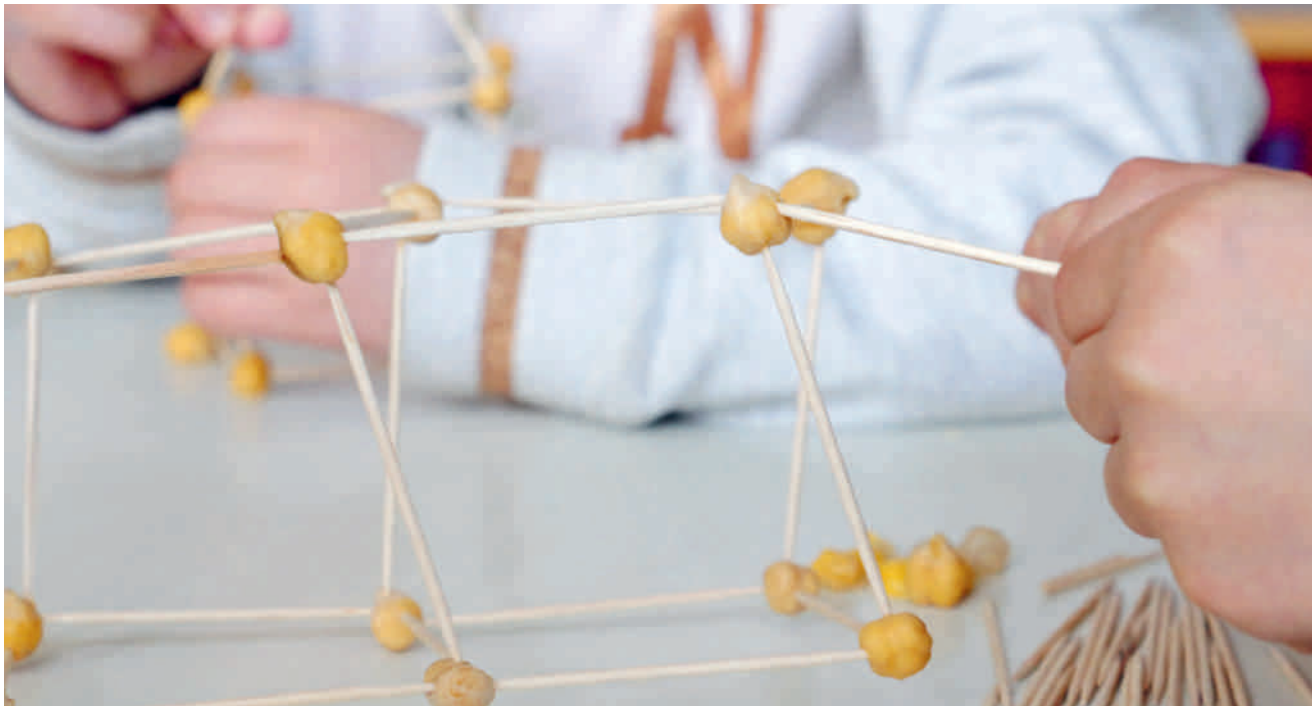
Light in the dark

Irgendwann haben Kinder den alten Putzmittelraum entdeckt. Die Reinigungskräfte hatten auf große Putzwagen umgestellt, die nun aber an einem anderen Platz aufbewahrt werden. Somit wurde der Raum nicht mehr benutzt. Die Kinder wollten in dem Raum verstecken spielen. „Ein dunkler Raum ist so schön gruselig“, sagte ein Junge. Die Erzieherin fragte auch die anderen Kinder, was ihnen an dem Raum gefällt. „Der Raum hat kein Fenster und ist immer dunkel, darin leuchten die Taschenlampen und unsere bunten Lichtkugeln so schön.“ „Mein T-Rex leuchtet auch“, stellte ein Junge mit einem fluoreszierenden Dinosaurier auf dem T-Shirt fest. Daher wurde beschlossen, einen Taschenlampenraum einzurichten.

Auch der alte Overheadprojektor wurde in den Raum gestellt. Sein Licht zeichnet an der Wand die tollsten Muster und Farbenspiele, wenn verschiedene Gegenstände auf die Leuchtplatte gelegt werden. So entstand der Lichtraum für die drei- bis vierjährigen Kinder. Verschiedenste Lichtquellen werden darin untersucht und Schattenspiele veranstaltet. Die Kinder haben herausgefunden, durch welche Materialien das Licht geleitet werden muss, damit es sich in bunte Farben teilt.

One day, children discovered the old cleaning supplies room. The cleaners had switched to large cleaning trolleys, but they are now stored in a different place. So the room was no longer used. The children wanted to play hide and seek in the room. 'A dark room is so nice and creepy,' said one boy. The educator also asked the other children what they liked about the room. 'The room has no window and is always dark. In it the torches and our coloured light balls shine so nicely.' 'My T-Rex lights up too,' noted a boy with a fluorescent dinosaur on his T-shirt. So, the decision was made to set up a torch room.

The old overhead projector was also moved into the room. Its light draws the most amazing patterns and colour plays on the wall when different objects are placed on the light panel. This is how the light room for the three- to four-year-old children came into being. Different sources of light are examined and shadow games are played. The children found out which materials the light has to pass through so that it divides into bright colours.



Dreidimensional

„Wir wollen ein Haus bauen“, ist die Idee der Kindergruppe. „Ein Haus besteht aus mehreren Kästen, das sind die Zimmer. Und oben muss ein Dach drauf “, sind die Kinder sich einig. Die Pädagogin schlägt eine Übung vor. Dafür hat sie Kichererbsen eingeweicht und Zahnstocher bereitgelegt. Die Zahnstocher haben alle dieselbe Länge. Die Kinder verbinden die kleinen Holzstäbchen miteinander. An jeder Ecke stellt eine Erbsenkugel die Verbindung her. Auf diese Weise lassen sich sehr große und komplexe dreidimensionale Gebilde herstellen. Das Zusammenstecken ist sehr einfach und das entstehende Gebilde lässt sich zu jeder Zeit von allen Seiten betrachten. Diese Art der geometrischen Übung geht auf Friedrich Fröbel zurück.

Three-dimensional

'We want to build a house,' is the idea of the children's group. 'A house consists of several boxes, these are the rooms. And there has to be a roof on top,' the children agree. The teacher suggests an exercise. She has soaked chickpeas and put out toothpicks. The toothpicks are all the same length. The children connect the small wooden sticks together. At each corner, a pea makes the connection. It enables them to build very large and complex three-dimensional shapes. It is very easy to put together and the resulting structure can be viewed from all sides at any time. This kind of geometric exercise goes back to Friedrich Fröbel.

Vögelchen auf dem Ast

Little birds on the branch

Fünf Vögelchen sitzen auf einem Ast. Plötzlich fliegt eins ins Nest. Wie viele Vögelchen sitzen noch auf dem Ast? Die eineinhalbjährigen Krippenkinder sitzen vor der Erzieherin, die den kleinen Ast zwischen Daumen und Handteller hält. Auf jeden Finger hat sie ein Stückchen von einem Eierkarton gesteckt. Die Stückchen hat sie vorher mit Federn und Papierschnäbeln in ein Vögelchen verwandelt. Nun nimmt sie mit der freien Hand ein Vögelchen vom Finger und lässt es in einem kleinen Beutel verschwinden. „Ein Vögelchen fliegt ins Nest“, sagt sie dazu. Die Kinder schauen aufmerksam. „Vier Vögel sitzen nun auf dem Ast“, sagt sie. Dann nimmt sie wieder ein Vögelchen und lässt es verschwinden. „Ein Vögelchen fliegt ins Nest. Drei Vögelchen sitzen auf dem Ast“, sagt sie dazu. Die Kinder sind fasziniert. „Vögelchen fliegt ins Nest“, wiederholt ein Kind. Ein anderes krabbelt zu dem kleinen Beutel, in dem die Vögelchen verschwunden sind. „Drei“, ruft ein Kind und zeigt auf die Hand der Erzieherin und die drei Vögelchen, die immer noch auf dem kleinen Ast sitzen.

Five little birds are sitting on a branch. Suddenly one flies into the nest. How many more little birds are sitting on the branch? The one-and-a-half-year-old crèche children sit in front of the teacher, who holds the small branch between her thumb and palm. She has put a piece of an egg carton on each finger. She has previously transformed the pieces into a little bird with feathers and paper beaks. Now she takes a bird from her finger with her free hand and lets it disappear into a small bag. 'A little bird flies into the nest,' she says. The children look attentively. 'Four birds are now sitting on the branch,' she says. Then she takes another little bird and makes it disappear. 'One little bird flies into the nest. Three little birds are sitting on the branch,' she says. The children are fascinated. 'Little bird flies into the nest' repeats one child. Another crawls to the small bag where the little birds have disappeared. 'Three', a child calls out, pointing to the teacher's hand and the three remaining little birds on the little branch.

Wir und ich gemeinsam

Die Vier- bis Fünfjährigen im Kindergarten wissen schon sehr genau, dass sie zu einer Gruppe gehören und dass diese Gruppe Teil des Kindergartens ist. Jeder weiß, zu welcher Gruppe er oder sie gehört. Die Kinder wissen aber auch, wer sie selbst sind und welche Merkmale jedes einzelne Kind von den anderen unterscheiden. Sie können die Eigenschaften und Besonderheiten ihrer Freunde sehr gut beschreiben. Am Tag, als diese Fotos entstanden, hatten die Erzieher die Kinder gebeten, Selbstportraits auf eine Plexiglasscheibe zu malen. Was für eine Herausforderung! Das kleine Mädchen beobachtet sich selbst sehr genau im Spiegel. Nach dem Mittagessen wurden die Bilder miteinander verbunden und vor das Fenster gehängt. Nun sitzen die Kinder davor und erzählen sich gegenseitig, wer auf welchem Bild zu sehen ist und an welchen besonderen Merkmalen man jeden Einzelnen sehr gut erkennen kann.

We and I together

The four to five year old nursery kids already know very well that they belong to a group and that this group is part of the nursery. Everyone knows which group he or she belongs to. But the children also know who they are themselves and what characteristics distinguish each child from the others. They can describe the characteristics and peculiarities of their friends very well. On the day this photo was taken, the educators had asked the children to paint self-portraits on a plexiglass panel. What a challenge! The little girl observes herself very closely in the mirror. After lunch, the pictures were connected and hung in front of the window. Now the children sit in front of it and tell each other who is in which picture and what their distinguishing features are.

Duftende Muster

Wie schön das Material aussieht! Die farbigen, lichtdurchlässigen Plexiglasscheiben dienen als Tablett, die bereitgestellten Gewürze duften herrlich. Ganz zart sind Kreislinien auf dem Tablett vorgezeichnet worden. Luisa kann nicht widerstehen. Sie setzt sich an den Tisch, schnappt sich die Pinzette und beginnt ein Muster zu legen. Ab und zu riecht sie an den Gewürzen und murmelt die Bezeichnungen vor sich hin: Lorbeer, Nelken, Pfefferkörner, Anis…

Sweet-smelling patterns

How beautiful the material looks! The coloured, translucent plexiglass discs serve as a tray. The provided spices exude a lovely scent. Circular lines have been gently drawn on the tray. Luisa cannot resist. She sits down at the table, grabs the tweezers and begins to lay a pattern. Every now and then she smells the spices and mumbles the names to herself: bay leaf, cloves, peppercorns, anise...

Seht mal, was ich kann

Das ist Anton. Er ist noch ein Krippenkind, aber heute gemeinsam mit seiner Gruppe das erste Mal zu Besuch im Bauraum des Kindergartens. Der große Bauraum mit den vielen verschiedenen Baumaterialien, Bausteinen in allen Größen und Formen, Holzstäben, Tieren, Fahrzeugen und Figuren muss dem kleinen Jungen riesig vorkommen. Doch das schreckt ihn nicht ab. Schnell setzt er sich den Bauhelm auf den Kopf und probiert die Materialien aus. Von seinem Gesicht lassen sich Tatendrang und Abenteuerlust ablesen.

Look what I can do

This is Anton. He is still a nursery child, but today he and his group are visiting the building room of the nursery for the first time. The big building room with all the different building materials, building blocks in all shapes and sizes, wooden sticks, animals, vehicles and figures must seem huge to the little boy. But that does not deter him. He quickly puts the construction helmet on his head and tries out the materials. His face shows drive and a sense of adventure.

Theater machen

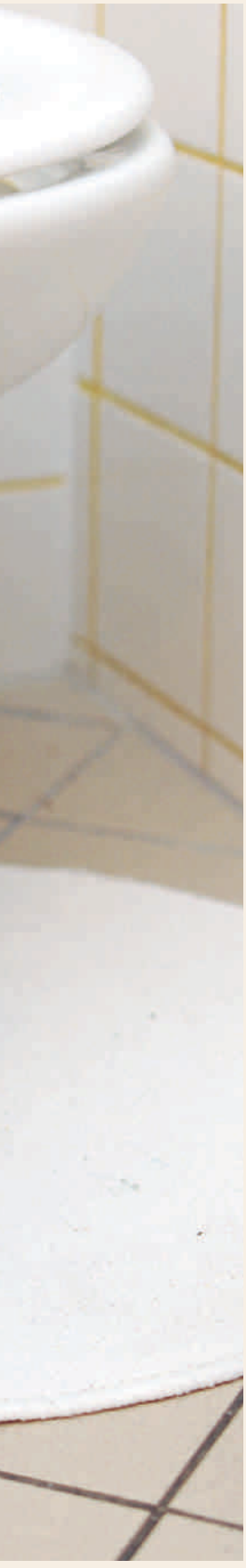
Ein Theaterprojekt mitten in der Coronazeit? Nicht möglich! Oder etwa doch? „Wir suchen das Wir“, das ist das Motto der Theaterprojektwoche und der Name des Stücks zugleich. Grundschulkinder schreiben, entwickeln, gestalten und proben – ohne dass jemals alle zusammen in die Schule kommen oder gemeinsam auf der Bühne üben. Kann das Stück überhaupt aufgeführt werden? Wird es Publikum geben? Müssen wir mit Maske auftreten? Fragen, die die Schulgemeinschaft während der Vorbereitungen bewegten.

Mit Masken und ohne Publikum standen dann zur Premiere die jungen Schauspieler auf der Bühne. Sie trugen ihre selbst erarbeiteten Texte vor und zeigten, was sie gebaut und einstudiert hatten. Einige verlasen Briefe an Großeltern, Freunde und an das Leben, in denen sie beschreiben, was sie in der Pandemie besonders vermissen. Das Stück wurde gefilmt, so konnten die Kinder ihre Familien doch noch zur Premiere einladen. Zuhause.

Acting out

A theatre project in the middle of coronavirus times? Not possible! Or is it? 'We are looking for the sense of WE' is the motto of the theatre project week as well as the name of the play. Primary school children write, develop, design and rehearse – without ever coming to school together or practising together on stage. Can the play be performed at all? Will there be an audience? Will we have to perform with a mask? These were questions that preoccupied the school community during the whole thing.

With masks and without an audience, the young actors were on stage for the premiere. They recited their own texts and showed what they had built and rehearsed. Some read out letters to grandparents, friends and to the world in which they described what they missed most in the pandemic. The play was filmed, so the children were able to invite their families to the premiere after all. At home.



Mein Lieblingsspielzeug

Piet liebt das Badezimmer und das darin enthaltene Inventar. Die Faszination macht auch vor der Klobürste nicht halt. In der Krippe ist es ihm immer gelungen, ins Bad zu entwischen, um eine Klobürste zu schnappen und mit dieser in aller Ruhe irgendwo zwischen den Spielsachen zu spielen. Bald klebten Zettel an den Toilettentüren: „Bitte die Türen immer geschlossen halten und die Toilettenbürsten hochstellen." Trotz aller Vorsichtsmaßahmen kommt Piet trotzdem immer wieder an eine Toilettenbürste heran. Die Krippenleitung hatte dann eine Idee: Sie kaufte einige Toilettenbürsten und verteilte diese in den Krippenräumen. Nun konnte Piet sein Lieblingsspielzeug immer mit sich herumtragen.

Es kommt immer wieder vor, dass kleine Kinder eine ganz besondere Zuneigung zu einem Haushaltsgegenstand entwickeln.

My favourite toy

Piet loves the bathroom and the inventory it contains. His fascination doesn't stop at the toilet brush either. In the nursery, he always managed to escape into the bathroom to grab a toilet brush and play with it quietly somewhere among the toys. Soon there were notes stuck on the toilet doors: 'Please keep the doors closed at all times and put the toilet brushes up.' Despite all the precautions, Piet still keeps getting hold of a toilet brush. The crèche management then had an idea: they bought some toilet brushes and distributed them in the crèche rooms. Now Piet could always carry his favourite toy around with him.

It is very common for small children to develop a very special affection for a household object.

Wie lang sind Apfelschalen?

Seit Wochen beschäftigen sich die Vorschulkinder mit Äpfeln. Sie wollten wissen, wie viele verschiedene Äpfel es gibt. Sie haben herausgefunden, dass jede Apfelsorte einen besonderen Namen hat, dass Äpfel aus verschiedenen Ländern kommen und auf unterschiedlichen Wegen transportiert werden. Dann kam die Frage auf, ob große Äpfel auch eine längere Schale haben. Hier sieht man die Kinder bei dem Versuch, die Schalen so glatt hinzulegen, dass sie sich abmessen lassen. Grade eben wurde noch diskutiert, welches das bessere Messinstrument ist. Zollstock, Maßband, Lineal – alles wurde probiert. Wie die Antwort auf die Frage ausgefallen ist, wissen wir nicht. Aber das ist auch nicht so wichtig. In der nächsten Woche werden die Kinder Waagen mitbringen und dabei nicht nur herausfinden, wie schwer Äpfel sind, sondern auch lernen, welche unterschiedlichen Waagen es gibt.

How long are apple peels?

The preschool children have been studying apples for weeks. They wanted to know how many different kinds of apples there are. They found out that each apple variety has a special name, that apples come from different countries and that they are transported in different ways. Then the question came up whether big apples also have longer skin. Here you can see the children trying to lay the peels so smoothly that they can be measured. But first they discussed which measuring instrument is better. Folding rule, tape measure, ruler – they tried everything. We don't know what the answer to the question was. But that is not so important. Next week, the children will bring scales and not only find out how heavy apples are, but also learn about the different types of scales.

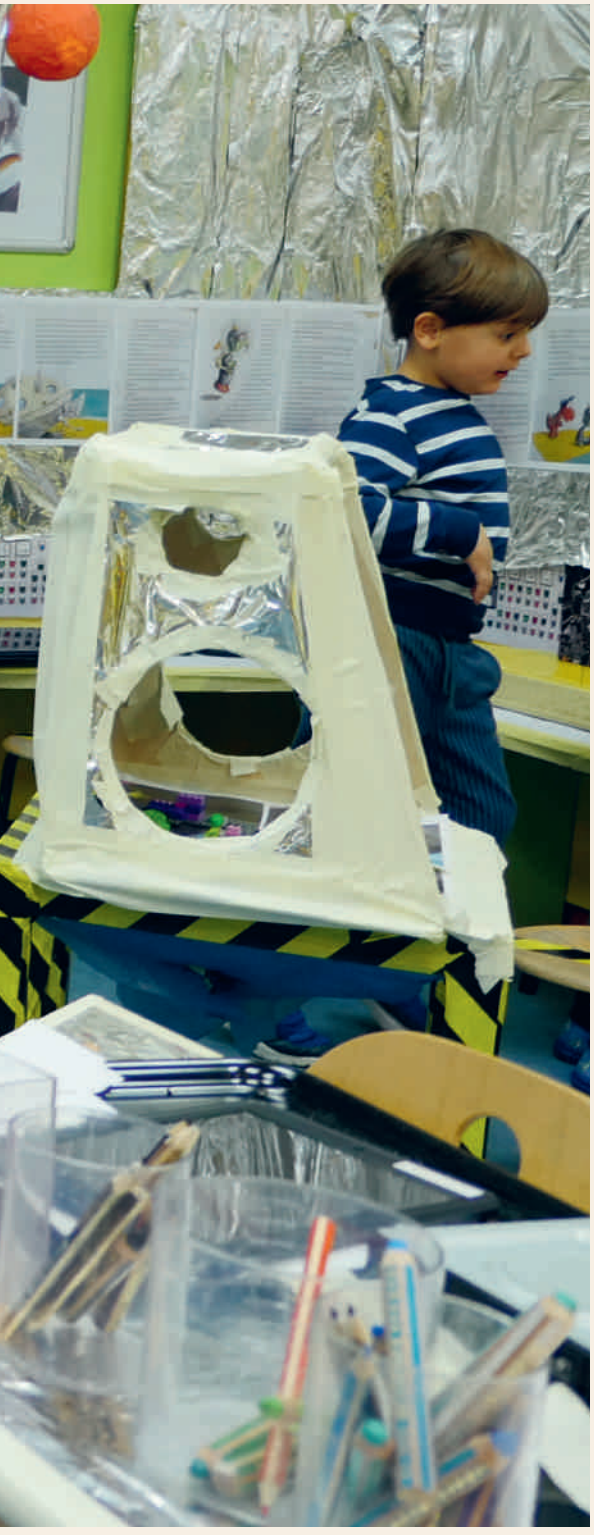
Wer wohnt hier?

Der Kindergarten hat eine Rüsselkamera angeschafft. Sie steht den Kindern frei zur Verfügung. Die Kamera hat einen langen Rüssel mit einer Lampe und einer Kameralinse am vorderen Ende. Mit diesem Rüssel kann in Ritzen und Löcher hineinfotografiert werden. Im Garten des Kindergartens ist eine Höhle unter den Baumwurzeln. Die Kinder spekulieren schon eine ganze Weile darüber, wer dort wohl wohnt. Die Meinungen gehen hier auseinander. Einige sind ganz sicher, dass es ein Wolf sein muss, andere glauben an einen Dachs, wieder andere sind sich sicher, dass die kleine Höhle das Haus einer Maus ist. Als einige Kinder aufgeregt das Büro der Leiterin stürmen, ist klar: Das Rätsel wurde gelöst. Auf dem Bildschirm der Rüsselkamera ist das Portrait einer erschrockenen Maus zu sehen.

Who lives here?

The kindergarten has purchased a snake-scope camera. It is freely available to the children. The camera has a long flexible cable with a light and a camera lens at the front end. It can be used to take pictures in cracks and holes. In the nursery's backyard, there is a cave under the tree roots. The children have been speculating for quite a while about who might live there. Opinions differ. Some are quite sure that it must be a wolf; some believe it might be a badger. Others are sure that the little cave is the house of a mouse. When some children excitedly storm the educators' office, it is clear: the mystery has been solved . The snake scope's screen shows the image of a frightened mouse.

Im Weltall



Alles fing damit an, dass die Kinder die Namen der Planeten gelernt und dabei untersucht hatten, welche Durchmesser die Planetenkugeln haben. Sie versuchten, die Größenverhältnisse mit selbstgebauten Pappmachékugeln nachzubauen. Die Sonne aber hätte dann irrsinnig groß sein müssen. Da hatten einige Kinder eine Idee: „Wir bauen uns ein Raumschiff und sehen uns die Sonne durch das Fenster an. Wir stellen uns vor, dass die Sonne weiter weg ist und hängen nur eine kleine gelbe Kugel an die Decke.“ Mit viel Alufolie wird nun das Raumschiff gebaut. Ausrangierte Laptops und Bildschirme werden zur Schaltzentrale. Als an der Außenhaut etwas repariert werden muss, wird ein Raumanzug gebaut. Ein mutiges Mädchen zieht diesen an und schwebt schwerelos im Weltall. Playful learning – im Spiel lernen – gelingt dann, wenn gut ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher mitspielen, Material bereitstellen und darauf achten, dass auch Details nachgespielt werden können.

In outer space

It all started when the children learned the names of the planets and investigated the diameters of the planetary spheres. They tried to recreate the proportions with self-made balls from paper-mâché. But then the sun would have had to be insanely big. Some children had an idea: 'We'll build a spaceship and look at the sun through the window. We'll imagine that the sun is further away and just hang a small yellow sphere on the ceiling.' With lots of aluminium foil, the spaceship was completed. Discarded laptops and screens were turned into the control centre. When something needed to be repaired on the outside of the spaceship, a spacesuit was built. A brave girl puts it on and floats weightlessly in space. Playful learning is successful when well-trained educators play along, provide material and make sure that details can also be acted out.

LET'S
go
72

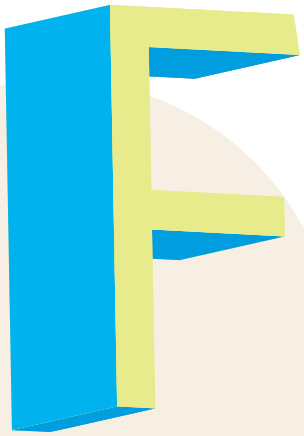
Ich mit Hut

Die Transformation ist eine elementare Spielhandlung, die in der frühen Kindheit in jeder nur erdenklichen Form zelebriert wird. Bekanntes Beispiel: Der Sand in der Buddelkiste wird zum Kuchen. Haut man drauf, ist es wieder Sand. Dinge lassen sich zu etwas Neuem verbinden und in ihren Ursprungszustand zurückführen. Auch beim Verkleiden gehen kleine Kinder so den Fragen dieser Welt auf den Grund: Was wird aus mir, wenn ich einen Hut aufsetze? Verändert diese rosafarbene Handtasche etwas? Anton experimentiert mit Hut und Handtasche. Die Pädagogin –auf dem Foto kaum zu sehen – reicht ihm eine Kugel. Nun werden Hut, Tasche und Kugel von ihm transportiert. Auch so eine Spielhandlung der ganz kleinen Kinder, die ihnen hilft Beziehungen von Gegenständen im Raum zu verstehen. Wird er die Kugel im Hut oder in der Tasche transportieren? Noch überlegt Anton.

Me with a hat

Transformation is an elementary playing scheme that is practised in every conceivable form in early childhood. A well-known example: Sand is turned into a cake. If you hit it, it becomes sand again. Things can be combined into something new and returned to their original state. When children dress up, they get to the bottom of the questions of this world with the same approach: What will become of me if I put on a hat? Does this pink handbag change anything? Anton experiments with hat and handbag. The educator – barely visible in the photo – hands him a ball. Now the hat, bag and ball are transported by him. This is also a play activity of very young children that helps them understand relationships of objects in space. Will he carry the ball in the hat or in the bag? Anton is still thinking.

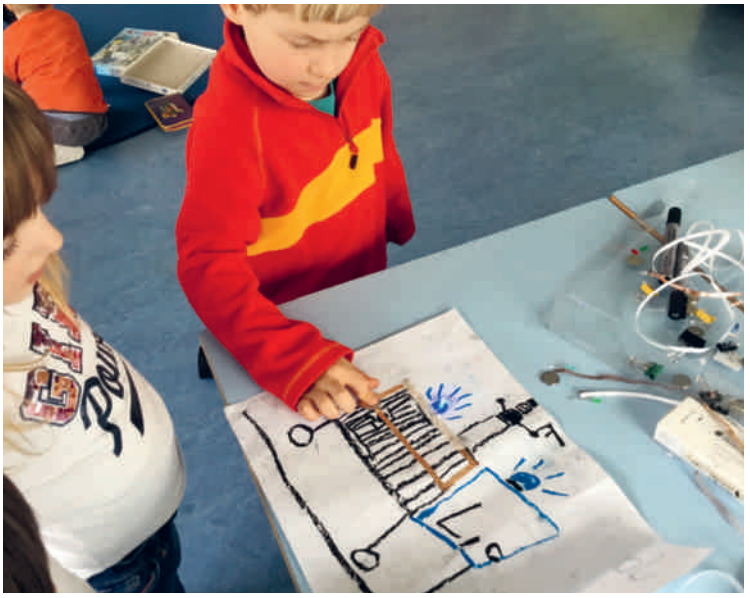
Feuerwehr mit Blaulicht

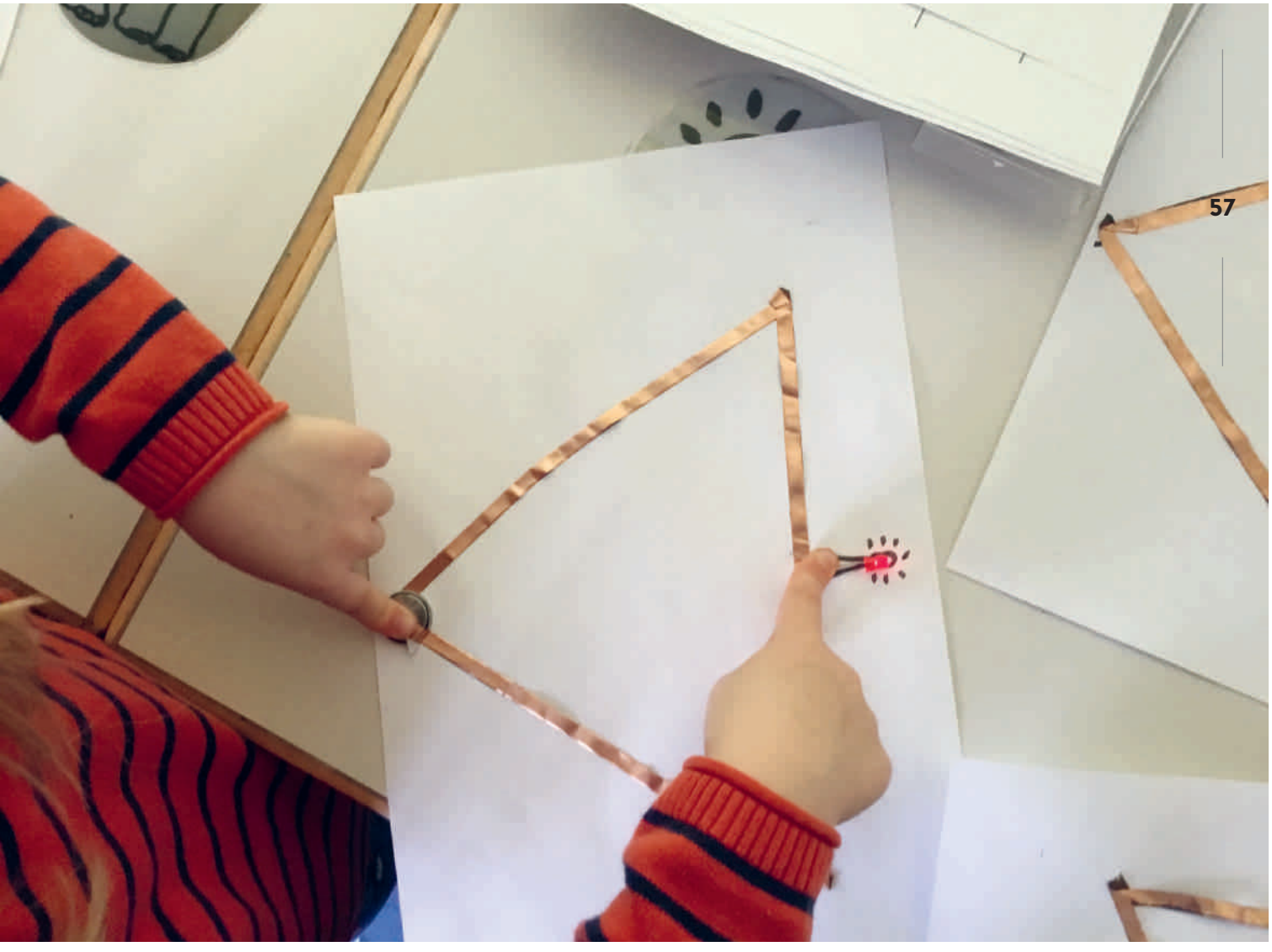


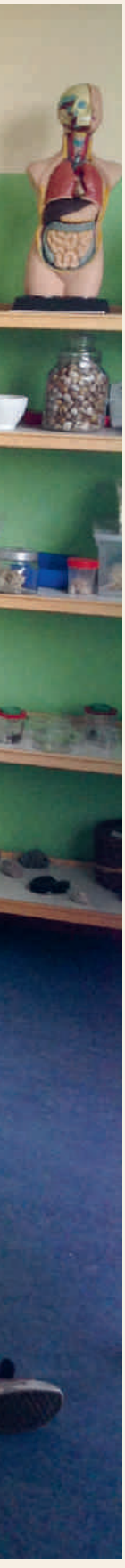
Der Kindergarten steht für Malen und Basteln. Technik oder Experimente mit Strom erwartet man dort eigentlich nicht. Ist es wirklich möglich, dass schon Vierjährige Stromkreise verstehen und bauen können? Leon hat eine Feuerwehr gezeichnet. Dann hat er sich das Kupferklebeband und eine blaue LED geholt. Er hat schon viele Stromkreise auf Papier geklebt und weiß, worauf er achten muss, damit die kleine Diode leuchtet. Nun verbindet er die kleinen Drähte der LED mit dem Kupferband. Dann legt er eine Knopfzelle auf das Blatt und achtet darauf, dass das Kupferband die Knopfzelle an der Ober- und Unterseite berührt. Hurra: Das Blaulicht der Feuerwehr leuchtet.

Fire brigade with flashing blue light

The kindergarten is known for painting and handicrafts. Technology or experiments with electricity are not really what you'd expect to find there. Is it really possible that even four-year-olds can understand and build electric circuits? Leon drew a fire engine. Then he got the copper tape and a blue LED. He has already stuck many circuits on paper and knows where he has to pay attention for the little LED to light up. Now he connects the small wires of the LED with the copper tape. Then he puts a button cell on the sheet and makes sure that the copper tape touches its top and bottom. Hooray: The blue light of the fire brigade lights up.







Wie kommen wir zum Bahnhof?

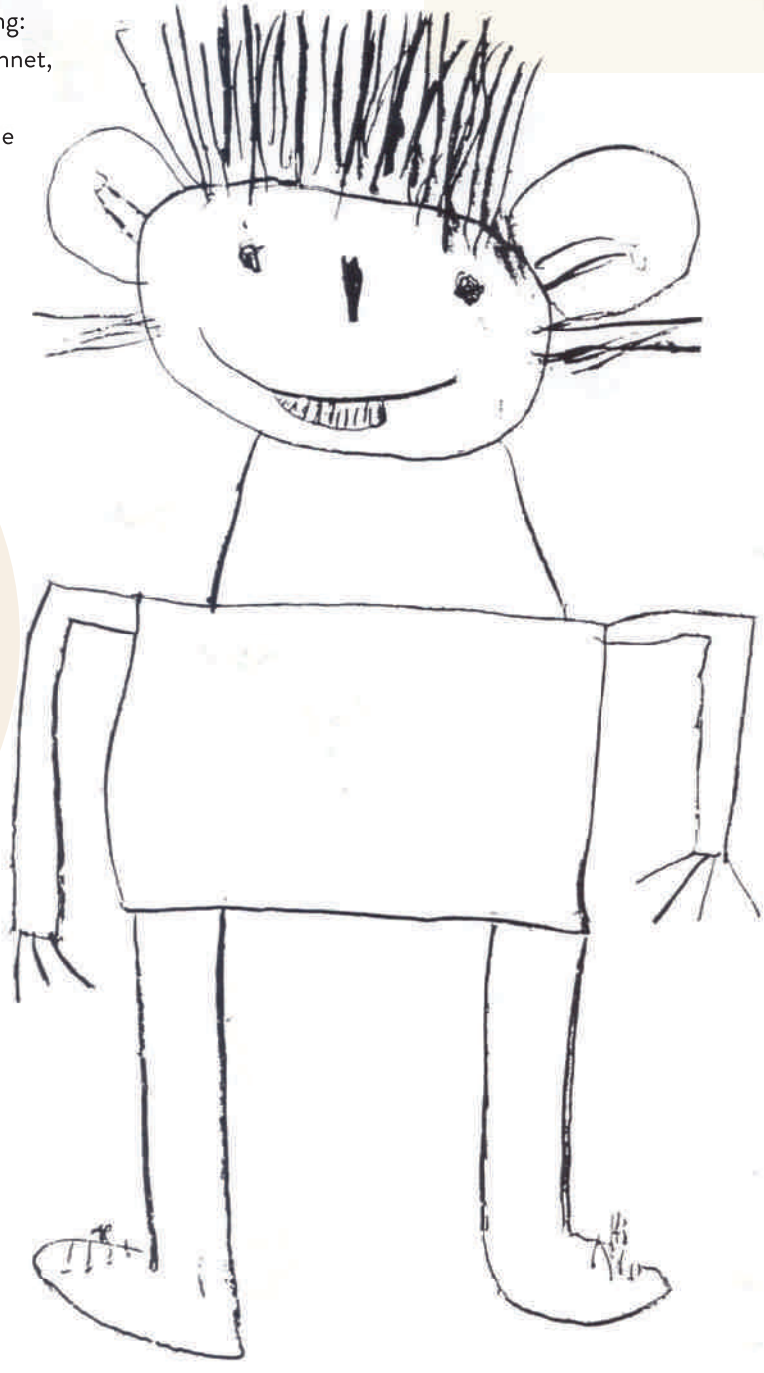
Die Vorschulgruppe aus dem Regenbogenhaus hat sich versammelt. Alle tragen schon die gelben Westen, die bei jedem Ausflug angezogen werden müssen. Sie wollen zum Bahnhof fahren, um herauszufinden, wie die Fahrpläne der Züge gemacht werden. Dazu hat Erzieherin Silke für die Gruppe ein Treffen mit der Bahnhofsleitung arrangiert. Doch wie lässt sich der beste Weg zum Bahnhof finden? Ein Kind hat auf dem Tablet einen Stadtplan aufgerufen. Über WLAN wird dieser nun auf dem großen Bildschirm für alle sichtbar gemacht. Die Kinder üben sich im Lesen solcher Pläne und bald sind sich alle einig, wie die Gruppe zum Bahnhof kommt. Charlotte schlägt vor, am Eisladen vorbeizugehen. Dazu sagt Silke erst mal nichts.

How do we get to the station?

The preschool group from the Rainbow House has gathered. They are all already wearing the yellow waistcoats that have to be put on for every outing. They want to go to the station to find out how the train schedules are made. To do this, teacher Silke has arranged a meeting for the group with the station manager. But how can the best way to the station be found? One child has pulled up a city map on his tablet. Via WLAN, it is now made visible to everyone on the large screen. The children practise reading such maps and soon everyone agrees on how the group should get to the station. Charlotte suggests going past the ice cream shop. Silke does not respond to it – yet.

Der KlaxMax tritt auf

Im Atelier der Malschule Klax haben sich die Fünfjährigen versammelt. Kritzelklax heißt der Kurs, „Malen, wer ich bin“ steht auf dem Programm. Ein kleiner Junge präsentiert seine Kohlezeichnung: „Ich habe mich als Maus gezeichnet, mit ganz großen Ohren.“ Die Kinder freuen sich: „Max ist eine Maus“. Petra, die Kursleiterin, hängt die Zeichnung zu den anderen an die Wand. Das Selbstportrait als Maus wurde später zum KlaxMax. Und der ist seit nunmehr 30 Jahren nicht aus der Klax-Welt wegzudenken.



The KlaxMax appears

Five-year-olds have gathered in the studio of the Klax painting school. Kritzelklax is the name of the course, and 'Painting who I am' is on the programme. A little boy presents his charcoal drawing: 'I drew myself as a mouse, with really big ears.' The children are delighted: 'Max is a mouse'. Petra, the course instructor, hangs the drawing on the wall with the others. Later on, this self-portrait as a mouse became the KlaxMax. And for 30 years now, it is almost impossible to imagine the Klax world without him.

Im Tipi

„Wo kann ich hier mein Handy laden?“ fragen sich manche Kinder, wenn Sie aus dem Reisebus klettern. Nach einer Fahrt über Feldwege, durch eine herrliche Landschaft, mitten in der Mecklenburgischen Schweiz entdeckt man die neun bunt bemalten nordamerikanischen Tipis, die auf einer großen Wiese gleich hinter einem Bauernhaus aufgereiht sind. Das Natur- und Umweltcamp beherbergt seit nunmehr fast 30 Jahren vom Frühjahr bis zu den Sommerferien Kindergartengruppen und Schulklassen. Das erste Mal ohne Eltern weg von zuhause, inmitten der Natur mit den Freunden und Klassenkameraden auf Erkundungstour gehen – das ist für viele eine Herausforderung. Nach gut einer Woche Spurensuche, Nachtwanderung und Lagerfeuer bringt jedes Kind nicht nur viel schmutzige Wäsche, sondern auch viele tolle Geschichten und bleibende Eindrücke mit nach Hause.

In the Teepee

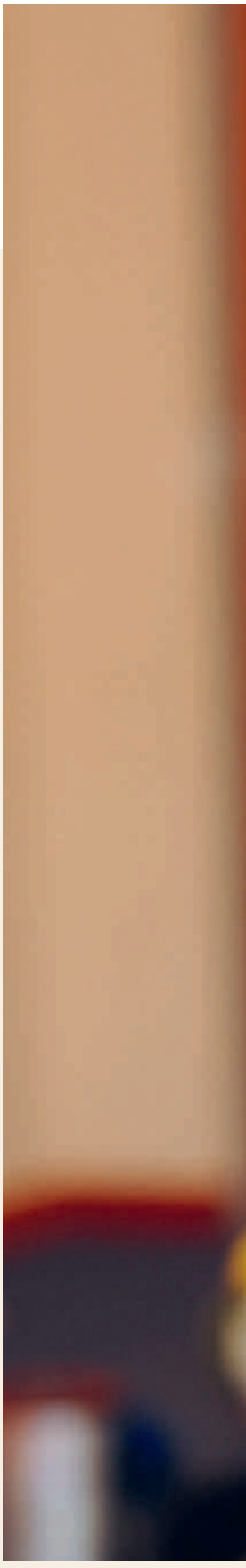
'Where can I charge my mobile phone here?' some children ask as they climb out of the coach. After a drive along sandy roads, through a beautiful landscape, in the middle of Mecklenburgische-Schweiz, the nine colourfully painted North American Teepees appear, lined up in a large meadow just behind a farmhouse. For almost 30 years now the nature and environmental camp has been hosting groups of nursery and school children from spring to summer holidays. The first time away from home without parents, in the midst of nature, on a journey with friends and classmates - for many of them that is a challenge. After a week full of tracking, night hikes and campfires, every child brings home a lot of dirty laundry as well as many great stories and lasting impressions.

Wie Papa

Piet hat in einer Spielkiste eine Fernbedienung gefunden. Die Erzieherinnen berichten, dass er sie schon den gesamten Tag über mit sich herumträgt, manchmal darauf tippt oder sie sich ans Ohr drückt. Nur hergeben will er sie nicht mehr. Zum Spielen hat er so nur noch eine Hand frei. Die Digitalisierung macht auch vor der frühen Kindheit nicht halt. Schon die ganz Kleinen versuchen zu verstehen, was wir Erwachsenen mit den Dingen um uns herum anstellen. Sie beobachten uns und versuchen die Gegenstände selbst in die Hand zu bekommen, unsere Handlungen nachzuahmen und so zu verstehen, welcher Sinn in den Dingen steckt. Die Artefakte unseres Alltags sind begehrte Versuchsobjekte ganz junger Krippenkinder.

Like daddy

Piet found a remote control in a play box. The teachers report that he has been carrying it around with him all day, sometimes tapping it or pressing it to his ear. He just doesn't want to give it away. So he only has one hand free for playing. Digitalisation does not stop at early childhood. Even very young children try to understand what we adults do with the things around us. They observe us and try to get their hands on the objects themselves, imitate our actions and thus understand the meaning of things. The artefacts of our everyday life are coveted objects of experimentation for very young crèche children.



Dinge fallen in Linien

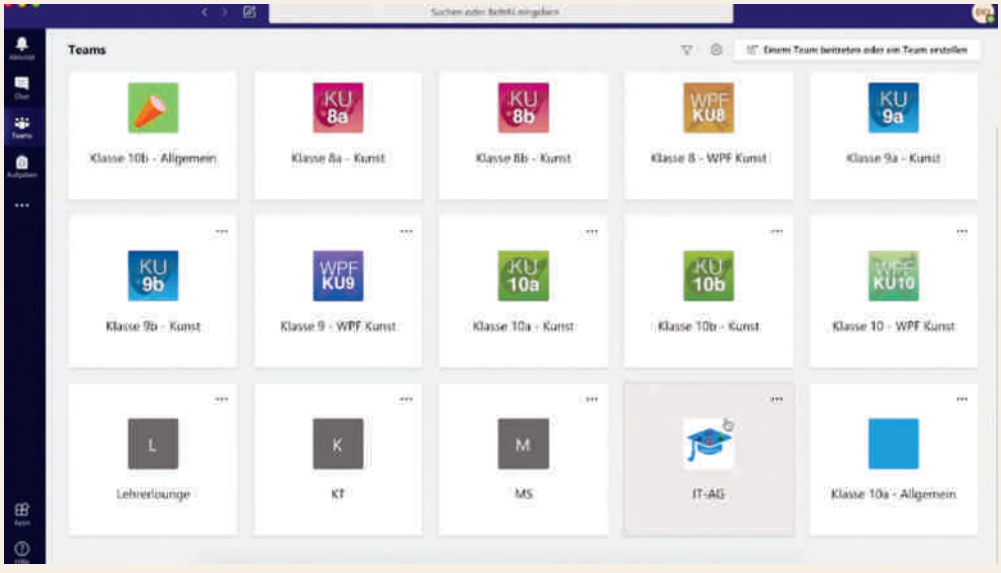
Was ist hier los? Die Erzieherin hat die große Wanne bereitgestellt und mit Linsen gefüllt. Sie hat verschiedene Alltagsgegenstände zum Schöpfen und Schütten dazugetan. Ein Kind greift sich einen Becher und füllt diesen mit Linsen. Nun lässt es die Linsen zurück in die Wanne rieseln. Die anderen Kinder schauen zunächst gespannt zu, dann fangen auch sie mit dem Schöpfen und Schütten an. Naturwissenschaftliche Phänomene wie die Falllinie interessieren Kinder im Kleinkindalter besonders. Sie versuchen, wo immer es möglich ist, diese Phänomene hervorzurufen, um sie genau zu beobachten. In der Pädagogik spricht man von den „elementaren Spielhandlungen“, wenn kleine Kinder Dinge schütten, verbinden, transportieren, Klänge erzeugen, die Fliehkraft erproben oder Sachen verstecken, um herauszufinden, ob Dinge, die aus dem Sichtfeld verschwinden, doch noch da sind. Das Spiel in der Materialwanne bietet dafür vielseitige Möglichkeiten.

Everything falls in line

What is going on here? The teacher has provided the big tub and filled it with lentils. She has added various household utensils for scooping and pouring. A child grabs a cup and fills it with lentils. Now it lets the lentils trickle back into the tub. The other children look on in suspense, then they too begin to scoop and pour. Natural scientific phenomena such as the fall line are of particular interest to children of toddler age. Wherever possible, they try to evoke these phenomena in order to observe them closely. In pedagogy, we speak of 'elementary playing schemes' when young children pour, connect, transport things, make sounds, test centrifugal force or hide things to find out if things that disappear from sight are still there after all. Playing in the material tub offers versatile possibilities.

Klax Schule
POLINS
HELLO
DETECTIVE
RIGHT ALL
THE TIME
POLICE
DEPARTMENT
CITY OF
NEW YORK

Schüler-IT
Wir sind die IT-AG
✓ IT-Support
✓ Tutorials
✓ von Schülern für Schüler
Wir sorgen dafür, dass alle gut im digitalen Unterricht zurechtkommen.
VORSTELLUNG
SCHÜLER IT-AG
KLAX


Teams
Klasse 10b - Allgemein
Klasse 8a - Kunst
Klasse 8b - Kunst
Klasse 8 - WPF Kunst
Klasse 9a - Kunst
Klasse 9b - Kunst
Klasse 9 - WPF Kunst
Klasse 10a - Kunst
Klasse 10b - Kunst
Klasse 10 - WPF Kunst
Lehrerlounge
KT
MS
IT-AG
Klasse 10a - Allgemein

Wir helfen, weil wir es können

Conner und Sean hatten eine Idee. „Es gibt an unserer Schule so viele, die nicht genau wissen, wie man Word oder Excel benutzt. Wir kennen uns gut damit aus und können anderen helfen.“ Als in der Schule Office365 und Teams als Lernplattform eingeführt wurden, waren die beiden sofort dabei. Sie haben die IT-AG gegründet, eine Support-Plattform eingerichtet, Tutorials erstellt und ihre Kontaktdaten an die gesamte Schulgemeinschaft gesendet. In der Pandemiezeit haben die beiden dafür gesorgt, dass niemand zurückblieb: Schüleraccounts einrichten, Eltern beraten, Lehrkräfte unterstützen und auch bei vergessenen Passwörtern helfen – immer war die IT-AG zur Stelle. Der Unterricht konnte so ab dem ersten Tag des Lockdowns nahtlos auf Teams weitergeführt werden. Bald sind dieser Arbeitsgruppe weitere Schülerinnen und Schüler beigetreten. Für diese großartige Initiative wurde die Klax Schule für den deutschen Schulpreis Spezial 2021 nominiert.

Der Deutsche Schulpreis

20 21 SPEZIAL

We help because we can

Conner and Sean had an idea. 'There are so many at our school who don't know exactly how to use Word or Excel. We know well and can help others.' When Office365 and Teams were introduced as learning platforms at the school, both were immediately on board. They started the IT-AG, set up a support platform, created tutorials and sent their contact details to the whole school community. During the pandemic period, both ensured that no one was left behind: setting up student accounts, advising parents, supporting teachers and even helping with forgotten passwords - the IT-AG was always on hand. Lessons could thus continue seamlessly on teams from the first day of the lockdown. Soon more pupils joined this work group. For this great initiative, the Klax School was nominated for the German School Award Special 2021.

Enthusiasmus
LERNEN
Ermutigung

LERNEN

Für Bildungsinstitutionen gibt es keinen Stillstand im Lernen. Sie müssen sich an den aktuellen Anforderungen unserer Zeit orientieren und sich anpassen. Sie müssen vor allem aufhören, ihre Klienten (nur) zu betreuen und zu bilden, und stattdessen anfangen, sie zu größtmöglicher Selbständigkeit im Lernen zu ermutigen und ihnen dabei persönliche Stärke und Lebensaktivität mit auf den Weg geben.

In den dreißig Jahren, die hinter uns liegen, ist es uns gelungen, das Selbstvertrauen und die Selbstaktivität der Kinder und Jugendlichen so zu stärken, dass sie sich mit wachsender Selbstverständlichkeit als mitwirkender Teil ihrer Schule oder ihres Kindergartens verstehen. Für uns ist dies ein wichtiger Erfolg, auf den wir alle unsere Methoden und Strukturen ausrichten und vor allem die Entwicklungen der Digitalisierung überprüfen und einsetzbar machen.

LEARNING

For educational institutions there is no standstill in learning. They have to align themselves with the demands of our time and adapt. Above all, they must stop (only) caring for and educating their clients and instead start encouraging them to be as independent as possible in their learning, teaching them personal strength and life activity along the way.

In the thirty years that lie behind us, we have ssuccessfully boosted the self-confidence and self-activity of the children and young people in such a way that they see themselves as a contributing part of their school or nursery with increasing assurance. For us, this is an important success factor, which we are using to align all our methods and structures. Above all, we are also using it to review the developments of digitalisation and make them applicable.

Für die Zukunft lernen

Wie wird es mit den Bildungsinstitutionen weitergehen? Welche Entwicklungen lassen sich heute absehen und was werden wir Klax-Pädagogen dafür tun? Wagen wir einen Ausblick.

Schulen und Kindergärten sind pädagogische Institutionen, in denen Kinder und Jugendliche versammelt werden, um sie zu bilden und zu erziehen. Die Familien haben ein Mitwirkungsrecht, allerdings gibt die bestehende Schulpflicht hier nicht viel Spielraum. Über eine Kindergartenpflicht wird immer mal wieder diskutiert. Die Existenz pädagogischer Institutionen wird oft mit der Berufstätigkeit der Eltern begründet und sie impliziert, dass der Staat die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen besser sicherstellen kann, als die Familie es jemals könnte. Man könnte und sollte aber anders argumentieren: Lernen und die damit verbundenen Sozialisierungsprozesse machen in der Gemeinschaft Sinn. Die pädagogische Institution kann also auch als ein vereinfachtes Abbild der Gesellschaft verstanden werden, mit dem Sinn, das Zusammenleben in den geltenden Werten, den üblichen Handlungsweisen und durch sozial regulierendes erwachsenes Handeln zu erleben, zu üben und nach einem gewissen Zeitraum selbst mitzugestalten.

Die aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen, verstärkt durch die Digitalisierung, die Pandemie und die vollkommen veränderte Art, mit Wissen und Informationen umzugehen, könnten auch als eine Art Infragestellen der pädagogischen Institutionen verstanden werden. Die geltende Schulpflicht ist aktuell mit dem bloßen Aufenthalt im Schulgebäude bzw. Klassenraum erfüllt. Von Lernen und sozialer Entwicklung ist keine Rede.

Mindestens seit Beginn der Digitalisierung, bei der das Kindergarten- und Schulsystem aus vielen Gründen nicht mithalten kann, ist die in der Schulpflicht implizierte Aufenthaltspflicht im Schulhaus vollkommen unverständlich geworden. Der Lehrauftrag der Lehrpersonen ist über digitale Lernplattformen realisierbar. Über digitale Systeme kann Unterricht in jeden Winkel der Erde übertragen werden. Schüler können sich über die Lernplattform selbstaktiv zu selbstgewählten, oder von der Lehrperson vorgegebenen Lerngruppen zusammenschließen. Sie können Arbeitsergebnisse abrechnen und selbst die herkömmliche Art der Leistungsbewertung über Leistungskontrollen, Klassenarbeiten und Klausuren lässt sich digital realisieren. Allerdings muss die Frage erlaubt sein, ob dies wirklich sinnvoll ist.

Selbstaktive Schülerinnen und Schüler sollten die Möglichkeit haben, das Lernangebot ihrer Schule, genauso wie das an anderen Schulen, vollumfänglich zu kennen. Sie sollten entsprechend ihrer Lernziele das Thema und die

Learning for the future

What will happen to educational institutions in the future? What developments can be foreseen today and what will Klax educators do about them? Let's dare to look ahead.

Schools and nurseries are educational institutions where children and young people are gathered to be educated and raised. Families have a right to participate, but the existing compulsory schooling does not give much leeway here. Compulsory nursery programmes are discussed from time to time. The existence of educational institutions is often justified by the parents' occupation and implies that the state can ensure the education and upbringing of children and young people better than the family ever could. However, one could and should argue otherwise: Learning and the associated socialisation processes make sense in the community. The educational institution can therefore also be understood as a simplified image of society, with the purpose of experiencing, practising and, after a certain period of time, helping to shape living together within a specific value system, the usual ways of conduct and through socially regulating adult action.

The current social changes, intensified by digitalisation, the pandemic and the completely changed way of dealing with knowledge and information, could also be understood as a kind of questioning of the educational institutions. The current compulsory schooling is fulfilled by merely being in the school building or classroom. There is no talk of learning and social development.

At least since the beginning of the digital transformation, which the nursery and school system has not been able to keep up with for many reasons, the obligation to stay in the school building implied in compulsory education has become completely incomprehensible. The teaching mission of teachers can be realised via digital learning platforms. Via digital systems, teaching can be transmitted to every corner of the globe. Pupils can use the learning platform to actively form learning groups of their own choice or of those specified by the teacher. They can account for the results of their work, and even the traditional way of assessing success through performance reviews, class tests and exams can be realised digitally. However, the question must be asked whether this is really useful.

Pupils taking initiative on their own should have the opportunity to be fully aware of the learning opportunities offered by their school, just as they are at other schools. They should be allowed to choose the subject and the teacher according to their learning goals. Depending on their needs, it must be possible to get in touch with experts on the respective learning topics, to

Lehrkraft selbst wählen dürfen. Je nach Bedarf muss es möglich sein, mit Experten zu den jeweiligen Lernthemen in Kontakt zu treten, auch als Siebtklässler an Vorlesungen in Universitäten teilzunehmen, Wissenschaftler um eine Erläuterung zu bitten, mit den Mitschülern der eigenen Klasse oder Schülern aus anderen Teilen der Welt gemeinsam eine Aufgabe zu lösen, unterschiedlichste Erwachsene um eine Einschätzung (Benotung) zu bitten. Um diese Art von Schule zu besuchen, würde es eigentlich ausreichen, sich im Park zu treffen oder bei Freunden zu Hause vor dem Computer zu sitzen. Die Schulpflicht als verpflichtender Aufenthalt in einem Gebäude ist absurd geworden. Die Institutionen müssen deshalb ein neues Selbstverständnis entwickeln.

Betrachtet man die Schule, sind die Lehrpersonen heute vor allem mit der Umsetzung eines komplizierten Systems zum Nachweis der vollbrachten Anzahl an Unterrichtseinheiten und der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben zur Leistungsbewertung beschäftigt. In Richtung Abitur wird dieses System so komplex, dass es kaum noch nachvollziehbar, aber vor allem sehr begrenzt in der Lage ist, den verschiedenen Persönlichkeiten der jungen Menschen gerecht zu werden. Vor allem aber wird die Schule überhaupt nicht als wichtige Sozialisierungstreiberin gesehen. Auf die, für den Fortbestand demokratischer Gesellschaften so wichtige, soziale Bildung und Werteerziehung wird zu Gunsten des obengenannten Formalkonstrukts verzichtet. So kann es nicht weitergehen.

Pädagogische Institutionen müssen als wichtige Sozialtreiber anerkannt und wertgeschätzt werden.

Wir schlagen vor, eine soziale, gesellschaftliche Beteiligungspflicht für den Besuch in Kindergärten und Schulen aufzusetzen. Die Institution soll zur Basisstation von gemeinschaftlichem Lernen werden. Als Lernort steht die Welt zur Verfügung. Die Lehrpersonen bekommen differenzierte Rollen: Vertrauensperson, Experte für einen Wissensbereich, Vermittler für den Zugang zu einem Expertennetzwerk.

Die pädagogische Institution bekommt eine innere und eine äußere Aufgabe. Nach innen ist sie Heimstatt und Übungsfeld für die soziale Integration und Ausbildung junger Menschen. Nach außen ist sie respektierter und gleichwertiger Teil des gesellschaftlichen Lebens. Über alle gesellschaftlichen Systeme hinweg wird ernsthaft und nachvollziehbar die Beteiligung der pädagogischen Institutionen am gesellschaftlichen Leben erwartet, die sich zum Beispiel in Ideen und Vorschlägen für Veränderungen und Weiterentwicklungen ausdrückt.

Die pädagogischen Institutionen sind offen. Jeder hat Zutritt zu ihren Ressourcen. Dies wird natürlich organisiert und strukturell geordnet.

attend lectures in universities even as seventh graders, to ask scientists for an explanation, to solve a task together with classmates of their own class or pupils from other parts of the world, or to ask a wide variety of adults for an assessment (grading). To attend this kind of school, it would actually suffice to meet in the park or to sit in front of the computer at friends' homes. Compulsory schooling as an obligatory stay in a building has become absurd. The institutions must therefore develop a new self-image.

If we look at schools, teachers today are primarily concerned with implementing a complicated system for proving the number of completed teaching units and complying with legal requirements for performance assessment. Towards the Abitur, this system becomes so complex that it is hardly comprehensible, but above all very limited in its ability to do justice to the different personalities of young people. To make matters worse, school is not seen at all as an important driver of socialisation. Social education and value formation, which are so important for the survival of democratic societies, are bypassed with in favour of the above-mentioned formal construct. Things cannot go on like this.

Educational institutions must be recognised and valued as important social forces.

We propose that a social, societal participation requirement be imposed on attendance at nurseries and schools. The institution should become the base station of community learning. The world is available as a place of learning. Teachers are given differentiated roles: confidant, expert in an area of knowledge, facilitator for access to a network of experts.

The educational institution is given an inner and an outer task. Internally, it is a home and training ground for the social integration and education of young people. Externally, it is a respected and equal part of social life. Across all social systems, the participation of the educational institutions in social life is seriously and comprehensibly expected. For example, it is expressed in ideas and proposals for change and further development.

The educational institutions are open. Everyone has access to their resources. It is naturally organised and structurally ordered. The access areas such as media centres, exhibitions, discussion forums, national and international exchanges always address the social environment. Every person, regardless of age, who belongs to such an institution makes a contribution to the social environment and can expect that this contribution will be respectfully appreciated and taken seriously.

We at Klax can easily imagine the mayor of a town or district pointing out that the planning of the new bus route was done together with the children and

Die Zutrittsbereiche wie zum Beispiel Medienzentren, Ausstellungen, Diskussionsforen, nationale und internationale Austausche richten sich immer auch an das Umfeld des Sozialraums. Jede Person, ungeachtet ihres Alters, die einer solchen Institution angehört, leistet einen Beitrag für das gesellschaftliche Umfeld und kann erwarten, dass dieser Beitrag respektvoll gewürdigt und ernstgenommen wird.

Wir bei Klax können uns gut vorstellen, dass der Bürgermeister einer Stadt oder eines Bezirkes darauf hinweist, dass die Planung der neuen Busroute gemeinsam mit den Kindern und Familien der örtlichen Kindergärten erfolgt ist. Oder dass die Energieversorgung der Stadt in intensiver Zusammenarbeit mit den Schülern der Mittelschule konzipiert wurde und die neue Behördensoftware von einer beauftragten Firma, aber unter intensiver Mitwirkung der IT-AG der benachbarten Gemeinschaftsschule entwickelt und programmiert wurde.

Bei dieser Vision geht es nicht darum, veraltete, romantische Vorstellungen über Kinder wieder aufleben zu lassen. Es geht darum, Kinder als Menschen, als Mitbürger zu respektieren, die in unseren von Erwachsenen gestalteten, gesellschaftlichen Strukturen mit uns leben müssen. Sie haben sicher eine Meinung zu ihren Lebensumständen und Bedürfnisse, die sie äußern könnten. In so einem System sind die Erwachsenen gefordert, ihre Rolle ernsthaft auszuüben und regelmäßig zu reflektieren.

Richtig und wichtig ist es, dabei Fragen oder Problemstellungen an die Institutionen zu geben und deren darauf basierende Projektideen in etablierten, gesellschaftlichen Gremien ernsthaft in Diskussionen, strukturelle Entwicklungen oder politische Entscheidungen einzubeziehen.

Offene pädagogische Institutionen sind im gesellschaftlichen Zusammenleben respektiert und an gesellschaftlichen Entwicklungen beteiligt. Sie setzen auf fragenbasiertes Lernen, arbeiten nach den Methoden des Design Thinking und bauen jedes Lernerlebnis, jeden Wissenszuwachs und Entwicklungsschritt auf Themen aus der Lebensrealität der Kinder auf. Sie sorgen dafür, dass die Welt in den Institutionen Zugang hat und die Institutionen sich an der Welt bedienen können.

Pädagogische Institutionen müssen offen und auf gesellschaftlichen Austausch hin ausgerichtet sein.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass diese Zukunftsinnovation Realität werden kann.

families of the local nurseries. Or that the city's energy supply was designed in intensive cooperation with the pupils of the secondary school and that the new government software was developed and programmed by a contracted company but with the intensive participation of the IT-AG of the neighbouring community school.

This vision is not about reviving outdated, romantic ideas about children. It is about respecting children as human beings, as fellow citizens, who have to live with us in our social structures designed by adults. They certainly have opinions about their circumstances and needs that they could express. In such a system, adults are required to exercise their role seriously and to reflect on it regularly.

Educational institutions must be open and oriented towards social interaction.

It is right and important to give questions or problems to the institutions in the process and to seriously involve their project ideas based on them in discussions, structural developments or political decisions in established, social bodies.

Open educational institutions are respected in social coexistence and involved in social developments. They rely on inquiry-based learning and work according to the methods of design thinking. They build every learning experience, every increase in knowledge and developmental step on topics from the reality of children's lives. They ensure that the world has access to the institutions and that the institutions have access to the world.

Let's work together to make this future innovation a reality.

Antje Bostelmann,
Gründerin von Klax / Founder of Klax

Die vorliegende Festschrift wurde anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von Klax verfasst. Antje Bostelmann gründete vor 30 Jahren Klax als kleine Malschule im Berliner Bezirk Pankow. Heute ist Klax ein internationales Bildungsunternehmen mit über 800 Mitarbeitenden und Einrichtungen in Deutschland, Schweden und Dänemark.

This commemorative publication was written on the occasion of Klax's 30th anniversary. Antje Bostelmann founded Klax 30 years ago as a small painting school in the Berlin district Pankow. Today, Klax is an international education company with over 800 employees and facilities in Germany, Sweden and Denmark.

Impressum
Imprint

Autor / Author:
Antje Bostelmann

Layout und Satz / Layout and typesetting:
Sebastian Vollmar,
Karin Vierheller

Lektorat / Editing:
Anne-Kathrin Lenge,
Ferdinand Bostelmann-Reh

Übersetzung / Translation:
ACT Fachübersetzungen

Bildnachweis / Picture credits:
Barbara Dietl,
Klax Archiv

Druck / Printing:
Optimal Media GmbH

Herausgeber / Publisher:
Klax GmbH
Arkonastraße 45-49
13189 Berlin

www.klax.de

Alle verwendeten Texte, Fotos und grafischen Gestaltungen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne Zustimmung des Urhebers bzw. Rechteinhabers außerhalb der urheberrechtlichen Schranken nicht von Dritten verwendet werden, insbesondere, jedoch nicht abschließend, weder vervielfältigt, bearbeitet, verbreitet, öffentlich vorgetragen, aufgeführt, vorgeführt oder zugänglich gemacht, gesendet oder sonst wie Dritten zugänglich gemacht werden.

Das
Klax-Konzept will
die Welt verändern.
Wir lernen, um diese
Veränderung möglich
zu machen.

The
Klax concept wants
to change the world.
We learn to make
this change possible.